

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag.

Abendblatt gedruckt von 8 bis 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagsdirektor: Franz von A. W. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattverlag“ Nr. 6000-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdirektor: Franz von A. W. Nr. 7406.

Wichtigste: Vom Verlag bezogen: Nr. 24. 50, durch die Ausgabezeiten bezogen: Nr. 25. — durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 26. — monatlich. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, der die Ausgaben, die Träger und alle Postkosten. — In Fällen höherer Gewalt, Verschiebungen oder Störungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.



Wichtigste: Ortsliche Anzeigen Nr. 4. — Fern- und Auslandsanzeigen Nr. 6. — auswärtige Anzeigen Nr. 8. — Sonntags-Anzeigen Nr. 10. — Sonntags-Anzeigen Nr. 12. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallen die Nachzahlung. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Wilschstraße 12, Fernsprecher: Amt Mörchplatz 15390.

Sonntag, 18. Juni 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 279. • 70. Jahrgang.

Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt.

Von Oberbürgermeister Dr. Kils, M. d. R.

Nach mehr als einjähriger eingehender Vorbereitung im 20. Ausschusse hat der Reichstag ein Gesetz angenommen, das in seiner Bedeutung erst später allgemein anerkannt werden wird, wenn seine Anwendung die großen Vorteile zutage treten lassen wird, die es aus dem Gebiete der Jugendhilfe bringt.

Das Gesetz geht von der Erkenntnis aus, daß die vor allem nach dem Kriege immer mehr wahrzunehmende Verwahrlosung unserer Jugend in viel stärkerem Maße eine öffentliche Jugendhilfe bedinge, als sie bisher in Deutschland zu verzeichnen ist. Gewiß ist auch in Deutschland von Freiwilligenorganisationen und von den Gemeinden manches auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt getan worden, aber die ganze Arbeit trug doch sehr deutlich das Kennzeichen der Zersplitterung und Planlosigkeit. Hier steht das Gesetz nun zunächst ein und schafft eine systematische, über das ganze Deutsche Reich sich erstreckende Organisation der Jugendwohlfahrt. Der Unterbau dieser Organisation sind die Jugendämter, deren Errichtung als Einrichtungen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden bindend vorgeschrieben wird. Zur Sicherung einer gleichmäßigen Erfüllung der den Jugendämtern obliegenden Aufgaben sind Landesjugendämter zu errichten. Ihre Krönung findet die Organisation dadurch, daß bei dem Reichsministerium des Innern ein Reichsbeirat für Jugendwohlfahrt zu errichten ist; er bildet zusammen mit der Reichsregierung das Reichsjugendamt. Diesem Reichsjugendamt liegt es ob, die Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendhilfe zu unterstützen, die Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt zu sammeln und sie für die Praxis, insbesondere auch für die Landesjugendämter, auszuwerten.

Inhaltlich bezieht das Gesetz in den Begriff der Förderung der Jugendwohlfahrt sowohl die Jugendpflege wie die Jugendfürsorge ein. Die Jugendfürsorge beschäftigt sich mit der körperlich, geistig oder sittlich mangelhaften, gefährdeten oder bereits gefallenen Jugend. Die Jugendpflege umschließt die Sorge für die normale, gesunde Jugend. Die Jugendfürsorge will den Jugendlichen, der bereits vom rechten Wege abgewichen ist oder abzuweichen droht, wieder als normales Glied in das menschliche Gemeinschaftsleben einreihen, die Jugendpflege will das sich innerhalb der Gesellschaftsordnung bewegende Kind schützen und in körperlicher, sittlicher und sozialer Hinsicht ertüchtigen.

Von diesem Grundgedanken ausgehend überweist das Gesetz den Jugendämtern die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige in allen Fällen, wo solche Fürsorge aus persönlichen oder materiellen Gründen geboten erscheint, so bei den Pflegekindern, bei den unter Vormundschaft stehenden Kindern, in den Fällen der Verarmung, in den Fällen der Schulaufsicht und der Fürsorgeerziehung, in Fällen gewerblicher Kinderarbeit und gegenüber Kindern von Kriegsbeschädigten und Kriegswaisen. Darüber hinaus wird der Aufgabenkreis des Jugendamtes auf ein großes Arbeitsgebiet erstreckt, das im allgemeinen umschließt: Beratung in Angelegenheiten der Jugendlichen, Mütter, Schutz vor und nach der Geburt, Wohlfahrt der Säuglinge, Wohlfahrt der Kleinkinder, Wohlfahrt der im schulpflichtigen Alter stehenden Jugend außerhalb des Unterrichts, Wohlfahrt der schulentlassenen Jugend. Bei dieser weiten Erstreckung des Aufgabenkreises der Jugendämter können diese schlecht hin alles in ihre Tätigkeit einbeziehen, was überhaupt in irgendeiner Weise dem Schutz und der Förderung der Jugend zu dienen geeignet ist. Für diese Arbeit ist die Gewähr gegeben, daß die Organisationen, die in freiwilliger Tätigkeit mit den gleichen Zielen sich befassen, mit ihrer Arbeit organisch in diesen Pflichtkreis eingegliedert werden.

Es ist selbstverständlich, daß diese groß angelegte Organisation und Arbeit nicht ohne erhebliche Mittel erfolgreich durchgeführt werden kann. Wenn das Reich hierfür zunächst hundert Millionen zur Verfügung stellt, so sieht das auf den ersten Blick sehr viel aus, in Wirklichkeit wird dieser Betrag aber bei weitem nicht ausreichen, um die vom Gesetz gewollten Zwecke zu erfüllen. Die Träger der Mehraufwendungen bleiben natürlich wieder einmal die Gemeinden, denen nach dem Landessteuergesetz angeblich in allen Fällen, in denen ihnen neue Aufgaben überwiesen werden, auch die Mittel zu ihrer Erfüllung mit überwiesen werden sollen. In Wirklichkeit werden die Gemeinden durch die Ausführung des Gesetzes ganz erheblich belastet werden, aber sie werden gerade diese Belastung in der Erkenntnis tragen, daß alle für die Jugendwohlfahrt aufgewandten Mittel produktive Ausgaben in körperlicher, sittlicher und auch materieller Hinsicht sind!

Die Parteiführer beim Reichstanzler.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Kanzler empfing heute vormittag die Führer der verschiedenen Parteien, um mit ihnen über die Lage zu sprechen. Besonders der Zwangsanleihe ergaben sich keinerlei Meinungsverschiedenheiten, doch konnten hinsichtlich des Gesetzgebungserfahrens die Parteiführer dem Kanzler keine verbindliche Erklärung abgeben, da innerhalb der Fraktionen die Ansichten auseinandergehen. Wie berichtet wird, ließ die Regierung keinerlei Zweifel darüber aufkommen, daß sie im Falle der Ablehnung des Umlageverfahrens vor einer Auflösung des Reichstags keineswegs zurücktreten wird.

Die Neuwahl des Reichspräsidenten im Oktober?

W. T. B. Berlin, 16. Juni. Wie eine Parlamentskorrespondenz wissen will, sei nach den bisherigen Besprechungen zwischen den Reichstagsparteien und der Reichsregierung anzunehmen, daß Anfang Oktober die Neuwahl des Reichspräsidenten erfolgen werde. Vorher werden dem Reichstag noch zwei mit der Wahl zusammenhängende Entwürfe zugehen, von denen der eine die Verhältnisse des Reichspräsidenten regelt. Über die Aufstellung von Kandidaten fanden Besprechungen noch nicht statt.

Die Anteile der Länder und Gemeinden an den Reichsteuern.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstag wird noch im Juni eine Novelle zum Landessteuergesetz zugehen, die die Anteile der Länder und Gemeinden am Aufkommen der Reichsteuern neu regelt und die Steuerbefugnisse der Länder und Gemeinden erweitert. Für die Gemeinden kommen nach der Novelle hauptsächlich die Erhebung einer Fahrzeugsteuer für Wegeabnutzung, einer obligatorischen Vermögenssteuer und einer kommunalen Getränkesteuer in Frage. Die Gemeinden können außerdem Zuschüsse zur Grunderwerbsteuer und zur erhöhten Umsatzsteuer erheben. Die Länder erhalten Anteile an der Einkommensteuer (2300 Millionen), Körperschaftsteuer (4000 Millionen), Erbschaftsteuer (700 Millionen), Grunderwerb-, Umsatz-, Renten-, Gewerbesteuer-, Kraftfahrzeugsteuer. Für die Länder kommen insgesamt schätzungsweise 22 500 Millionen Mark, für die Gemeinden 1 1/2 Milliarden Mark Neueinnahmen in Betracht.

Gegen die wirtschaftliche Zersplitterung des besetzten Gebiets.

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zentrum Abgeordnete haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Der Verband Deutscher Feinwarenfabrikanten E. V. hat beschlossen, seinen Mitgliedern vom 15. Juli 1922 an die Ausfuhr von Feinwaren ins Ausland einzuführen, das besetzte Gebietes nicht mehr zu verlassen. Ist die Reichsregierung bereit, schleunige Schritte zu tun, um die wirtschaftliche Zersplitterung des besetzten Gebietes vom übrigen Deutschland und seine Gleichstellung mit dem Ausland in der Versorgung mit wichtigen Gegenständen der Volkswirtschaft zu verhindern?

Alarmberichte der „Freiheit“.

Br. Berlin, 16. Juni. Die unabhängige „Freiheit“ behauptet in ihrer heutigen Morgenausgabe, daß ein Reichsputsch bevorstehe. Bei den nationalistischen Kundgebungen am 25. Juni werde es sich nicht nur um Veranlassungen gegen den Berliner Freisprektag, sondern, wie das Blatt behauptet, um eine richtige Vorbereitung der bereits zu fühlenden Verbänden zukunftsweisender Reaktion handeln. Wie die Abendblätter nach Erkundigungen bei der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums mitteilen, enthalten die Befürchtungen der „Freiheit“ keinerlei Grundlage. Auf eine Anfrage im Reichsministerium für öffentliche Ordnung wurde erklärt, daß die Alarmberichte weit übertrieben seien. Die rechtsradikale Richtung sei allerdings außerordentlich tätig, und zwar unter Betonung der „öffentlichen“ Gesichtspunkte. Auch der Staatskommissar für öffentliche Ordnung hält einen Putsch für ausgeschlossen. Ebenso wird die Behauptung bestritten, daß die Regiments- und Offiziersvereine die Stahlhelmorganisation der deutschen Jugend und ähnliche Organisationen den „Unterbau“ für ein der kommenden Revolution dienendes Heer bilden.

Eine gemeinsame Abwehrfront des deutschen Proletariats?

Br. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Zentrale der KPD veröffentlicht in der „Roten Fackel“ einen Aufruf an die sozialistischen Parteien und an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, in dem die Leitungen der KPD, der UEDV, sowie der ADGB aufgefordert werden, ob sie bereit seien, gegen die drohende Reaktion eine gemeinsame Abwehrfront des deutschen Proletariats zu bilden.

Demonstrationsveranstaltungen in Wien.

W. T. B. Wien, 17. Juni. (Drahtbericht.) Die für gestern angekündigten sozialdemokratischen Demonstrationsveranstaltungen sind bei mäßigem Besuch ohne Zwischenfälle verlaufen. Die vielfach zum Ausdruck kommende erregte Stimmung wurde durch die Redner bewußt, die zur Befriedigung mahnenden und der Arbeiterkraft empfindlichen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Sollten die aus Sanierung der Wirtschaftskrisis angeführten Maßnahmen keinen Erfolg setzen und die in Aussicht gestellten Kredite nicht kommen, dann müßte auf dem Anschlag an Deutschland bestanden werden. In allen Rednerreden wurden Entschärfungen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wird, der Geldentwertung entgegenzutreten und entlassenen Entlassenen zuzusetzen.

Die Haager Vorkonferenz.

U. Haag, 17. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Sachverständigenberatungen, die gestern vormittag und nachmittags im Haag abgehalten wurden, zielten auf einen ersten Punkt an. Man kam nicht weiter, als zur prinzipiellen Annahme des französischen Vorschlages für die Gründung einer allgemeinen Kommission und drei Unterkommissionen, die den im französischen Memorandum aufgestellten Ansichten entsprechen. Die französische Delegation erklärte aber trotzdem sofort, daß sie sich nicht, wie die meisten Staaten annehmen, in die allgemeine Kommission eintragen lassen könne und sie nichts weiter unternehmen könne, bevor von Poincaré Beschlüsse eintreffen. Dadurch werden auch die anderen Delegationen in ihren Entscheidungen behindert. Die englischen Delegierten nahmen Veranlassung zu erklären, daß alle Delegationen im Haag auf dieser Vorkonferenz keine politische Unterhandlung zu betreiben seien.

Poincaré in London.

D. Paris, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Poincaré ist in London gegen 11 Uhr eingetroffen und hat sich in sein Hotel zurückgezogen. Er hat keine Erklärungen politischer Art abgegeben. In Paris wird betont, daß der Ministerpräsident nicht in offizieller, sondern in privater Eigenschaft nach London reiste. Seine Reise könne als Widerpruch aufgefaßt werden zu der Erklärung Poincarés, alle diplomatischen Verhältnisse auf dem Amisweg zu erledigen. Es ist aber selbstverständlich, daß sich eine Aussprache zwischen England und Frankreich über die Haager Verhandlungen und über die schwebenden Fragen bei der Gelegenheit des Besuchs nicht vermeiden läßt und von allen Ländern mit Spannung erwartet wird.

Die Organisation des Garantiefomitees.

W. T. B. Paris, 17. Juni. (Drahtbericht, Havas.) Heute verlassen die Mitglieder des von der Reparationskommission zur Finanzkontrolle des Deutschen Reiches geschaffenen Garantiefomitees Paris, um sich nach Berlin zu begeben. Ein Finanzsachverständiger gab dem „Erektor“ Erklärungen über die gegenwärtige Mission und die Zusammenfassung sowie über die Machtbefugnisse des Komitees. Der Garantiefomitee ist aus zwei Abgeordneten jeder Macht bei der Reparationskommission und höheren Finanzbeamten zusammengesetzt, die verschiedenen Dienststellen dieser Kommission angehören. Außer diesen vom französischen Abgeordneten beim Garantiefomitee Maucare, der bald in Berlin, bald in Paris weilt, geleiteten Bureau gibt es noch ungefähr 50 Inspektoren, die gewöhnlich in Deutschland wohnen und in ständiger Beziehung mit der deutschen Regierung stehen. Das am 5. Mai eingesetzte Komitee arbeitet schon seit jenem Zeitpunkt. Es ist gegenwärtig von der Reparationskommission damit beauftragt, mit dem Deutschen Reich sämtliche Ausführungsmodalitäten zu regeln, betr. die Vorbereitung des Budgets und die Steuererhebung sowie die schwebenden Staatsausgaben zu überwachen.

Der französisch-englische Pakt.

W. T. B. London, 17. Juni. (Drahtbericht.) Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt über die vor der Abreise Poincarés nach London stattfindende Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem britischen Botschafter Lord Hardinge, der britische Botschafter habe Poincaré mündlich mitgeteilt, daß das britische Auswärtige Amt den gesamten britisch-französischen Pakt als eine Maßnahme ansehe, die eine allgemeine Übereinkunft zwischen den beiden Ländern fröhen solle, daß der Pakt jedoch nicht als ein Mittel betrachtet wird, das automatisch die bestehenden Schwierigkeiten beseitigt. Zu allererst müsse man über den nahen Osten, Tunesien und über andere Fragen übereinkommen. Wenn dann der Weltfrieden geliebert sei, wird es möglich sein, die unterbrochenen Verhandlungen über den Pakt wieder aufzunehmen. Hardinge habe darauf betont, daß es auf britischer Seite für unmöglich angesehen wird, das Angebot des Paktes von dieser Frage zu trennen.

Dem „Times“-Berichterstatter zufolge ist der französische Standpunkt der, daß in diplomatischer Beziehung Meinungsverschiedenheiten unannehmlich sind, und wenn ein Pakt von der Beilegung solcher Schwierigkeiten abhängig gemacht werde, wird kein Abbruch weit hinausgeschoben werden müssen. Nach der französischen Ansicht wird das Vorliegen des Paktes eine bessere Lösung der Schwierigkeiten ermöglichen. Demgegenüber wird jedoch von britischer Seite erklärt, daß auf der Konferenz von Cannes ebenfalls festgestellt worden sei, daß der Pakt von einer allgemeinen Besserung in der internationalen Lage abhängig sei.

Der „Times“-Berichterstatter schreibt weiter, es brauche nicht angenommen zu werden, daß irgend eine besondere Absicht besteht, diese Frage zu erörtern. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß die beiden Ministerpräsidenten die kurze Zeit, die ihnen zur Verfügung steht, dazu benutzen werden, um ihre Ansichten über die russische Frage unter besonderer Berücksichtigung der Haager Konferenz auszutauschen. Möglicherweise würden sie auch die allgemeine Lage erörtern, die bisher geklärt wurde, daß der Bankierausdruck sich aufzuheben erklärte, eine Anleihe für Deutschland anzunehmen. In dieser Erörterung würden sie sich dahin bemühen, einen neuen Reparationsplan vorzubringen. Poincaré wird bestimmt seine Versicherung der französischen Freundschaft für Großbritannien ausdrücken. Obgleich es noch nichts darüber bekannt, daß irgendwelche Erörterungen stattfinden werden. Poincaré ist jedoch bereit, einen großen Teil des Montags, sofern dies erwünscht ist, für Besprechungen mit den britischen Ministern zu verwenden.

Die Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger

W. T. B. Hamburg, 18. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand heute im hiesigen Gewerbehause statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Krumpholtz, begrüßte die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Verleger. In einer längeren Ansprache ging er vor allem auf die Notlage der deutschen Presse ein und betonte, daß die Regierung großes Verständnis für diese Notlage befunden habe. Über dieses Verständnis habe sich bisher nicht in die Tat umgesetzt. Die Maßnahmen der Reichsregierung, so dankenswert sie auch seien, seien bisher unzureichend gewesen. Wenn der Presse im gegenwärtigen Stadium noch geholfen werden könne, so müsse dies sofort geschehen. Den Vorwurf, daß die Zeitungsverleger um staatliche Hilfe bitteten, müsse er mit aller Schärfe zurückweisen. Die Zeitungen dienten nicht allein primärwirtschaftlichen Zwecken, sie haben auch hohe öffentliche Aufgaben zu erfüllen. Daraus nehmen sie das Recht, die Hilfe der Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß, wie sich an der Verhältnisse gestalten mögen, die deutschen Zeitungsverleger ausstehen werden, um eine kräftige unabhängige deutsche Presse zu erhalten.

Kamens des Hamburger Senats übertrug die Senator Dr. Stuhmann die hiesigen Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Das Gesamtinteresse an der sofortigen Behebung der Notlage, in der sich die deutsche Presse seit längerer Zeit befindet, habe den Senat wiederholt veranlaßt, sogar unter Zurückstellung der befürworteten Hamburger Ausfuhrerhöhung, für durchgreifende Maßnahmen zugunsten der deutschen Zeitungen nötigenfalls für ein zeitweiliges Ausfuhrverbot für Druckpapier im Reichstag einzutreten.

Für die Presseabteilung der Reichsregierung sprach Geheimrat Haas vom Auswärtigen Amt die besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf aus. Er führte aus: Das deutsche Zeitungswesen ist in einer schweren Stunde versammelt. Wohl auf keinem anderen Gebiet lastet die allgemeine Notlage unserer Wirtschaft so stark wie auf dem Zeitungswesen. Es ist klare Erkenntnis und einmütige Überzeugung der Reichsregierung, daß die kulturellen Werte der deutschen Presse nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen bleiben dürfen. Der Ausdruck dieser Überzeugung ist der in der letzten Kabinettsitzung verabschiedete Gesetzentwurf über Maßnahmen gegen die Not der deutschen Presse. Im neuen Staat, wie wir ihn jetzt haben, ist die Presse ein ungemein aktiver Faktor der Politik geworden, der unmittelbaren Einfluß ausüben und Anregungen ebenso zu geben wie zu empfangen bereit ist. Der Dienst an der Presse ist, wenn er richtig verstanden wird, Dienst am Vaterland. So wollen wir alle der Presse dienen im Interesse der Öffentlichkeit, im Interesse des Vaterlandes, das heute mehr denn je der vollen Dignität von uns allen bedarf zum Wiederaufbau zu einer glücklichen Zukunft unseres Volkes.

Nach weiteren Begrüßungsreden machte Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, der als Vertreter der Reichsregierung an den Verhandlungen teilnahm, Ausführungen über die nationale, politische und kulturelle Bedeutung der deutschen Presse in ihrer letzten Struktur. Ausgehend von der allgemeinen Wirtschaftslage gab er die Grundgedanken des Gesetzentwurfes zur Linderung der Not der Presse, den die Reichsregierung angenommen hat, bekannt. Der Gesetzentwurf, der in den nächsten Tagen dem Reichstag vorgelegt werde, stelle einen Versuch dar, der wirtschaftlichen Notlage der deutschen Presse, die von der Reichsregierung und vom Parlament in vollem Umfang anerkannt werde, in gewisser Weise zu heuern. Die Ausführungen des Staatssekretärs bildeten den Höhepunkt der gesamten Tagung. Sie fanden großes Interesse und lebhaften Beifall der Versammlung.

In der Debatte wurde einmütig mit Nachdruck betont, die deutsche Presse müsse anerkannt der sich dauernd verschärfenden Lage erwarten, daß die Vorschläge der Reichsregierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages Gesetzeskraft erhalten, da sonst jede Maßnahme zu spät kommen würde.

Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde einmütig Breslau gewählt, in dem Wunsch, im nächsten Jahr in dem Gebiet des Reiches zu weilen, das durch den Verlust eines wichtigen Teiles von Oberschlesien in erster Linie und unmittelbar betroffen sei.

Die gemischte Kommission und das Schiedsgericht für Oberschlesien.

W. T. B. Weiden, 18. Juni. Nach dem deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien sind die Präsidenten der gemischten Kommission und des Schiedsgerichts von den Bevollmächtigten der deutschen und polnischen Regierung in ihr Amt einzutreten. Zum deutschen Bevollmächtigten wurde Staatssekretär i. V. G. Remald bestellt, der am 15. Juni zusammen mit dem Präsidenten des Schiedsgerichts, Professor Rädenbeck, hier eintrafen. Die Einführung Rädenbecks wird im Landgericht in Weiden am Sonntagvormittag, diejenige Calonders am Montagvormittag in Kattowitz stattfinden. Gleichzeitig wird

Rädenbeck die Mitglieder des Schiedsgerichts, Calonder die Mitglieder der gemischten Kommission einführen. Die gemischte Kommission wird, wie in dem Genfer Diktat vom 20. Oktober 1921 vorgesehen ist, ihre Tätigkeit sofort aufnehmen. Das Schiedsgericht wird keine Tätigkeit erst aufnehmen, nachdem die internationalisierte Kommission das Abstimmungsgebiet verlassen hat, voraussichtlich also am 10. Juli. Die Einführung beider Präsidenten wird öffentlich sein.

Das hultschiner Ländchen für Deutschland.

W. T. B. Berlin, 18. Juni. Nach einer Meldung des „L. A.“ aus Breslau liegt jetzt das Gesamtverhältnis der freiwilligen Volksabstimmung in den drei Gemeinden des hultschiner Ländchens vor. Danach wurden bei insgesamt 2400 Stimmberechtigten 2265 Stimmen abgegeben, und zwar 2244 für Deutschland und 13 für die Tschechoslowakei. 2 Stimmen waren unültig.

Deutsche Hilfe für Österreich?

Br. Berlin, 17. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Dr. Pfeiffer ist, laut „Zeit“, gestern in Berlin eingetroffen. Wie das Blatt glaubt, stehe seine Reise im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten Deutsch-Österreichs und der Frage, ob und wie Deutschland Hilfe leisten könne. Pfeiffer hatte gestern im Reichstag Besprechungen mit dem Reichkanzler.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge.

Br. Berlin, 17. Juni. (Fig. Drahtbericht.) In der Freitagssitzung des Beamtenausschusses des Reichstages gab zu Beginn der Sitzung Regierungsrat Schilling im Auftrag des Reichsfinanzministeriums eine Erklärung zu der Frage der Teuerungszulagen für die Beamten ab. In der es heißt, daß die Regierung die Notwendigkeit von Teuerungsmassnahmen nicht verkennen, jedoch anzweifelt, ob eine solche im Interesse der Beamten notwendig sei. Die Regierung ist bereits in Erwägungen darüber eingetreten, in welcher Richtung und in welchem Maße diese Erhöhung erfolgen muß. Zunächst wird am Dienstag, den 20. ds., mit den Wirtschaftsverbänden der Beamten, Arbeiter und Angestellten Fühlung genommen werden. Im allgemeinen werden die zu treffenden Maßnahmen sich in der Richtung einer Erhöhung der Teuerungszulagen bewegen. Der Vorsitzende wies auf die schwere Notlage der Beamten hin und betonte die Notwendigkeit, das Gehalt etwa 6 Tage vor Monatsanfang auszusahlen. Nach längerer Aussprache wurde ein vorkontingenter Antrag eingebracht, sofort die Auszahlung der Zulagen zu veranlassen. Die Vorlage über die Teuerungszulagen, die seit einwöchigen, daß dem Reichstag am 17. Juni ein eingehender Bericht über die Lage der Beamten vorliegt, daß auch während der Vertagung des Reichstages etwa notwendige werdende Teuerungsmassnahmen unverzüglich durchgeführt werden können. Abg. Schmidt-Stettin (D. R.) schloß vor, daß der Vorsitzende an den Reichstagspräsidenten herantrete, um mit ihm Vereinbarungen über den Fortgang der Verhandlungen zu treffen. Von der deutsch-polnischen Entschickung wurde nur der zweite Satz angenommen. Er ist aber durch eine von dem Regierungsratereiter zu Protokoll gegebene Zustimmung als erledigt anzusehen.

Vor einer weiteren Erhöhung der Kohlenpreise.

Br. Essen, 17. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Der Schiedsgericht des vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Ausschusses hat eine Erhöhung der Tariflöhne im Ruhrkohlenbergbau um durchschnittlich 35 Mark pro Schicht vor und zwar 25 Mark am 18. Juni und weitere 10 Mark ab 1. Juli. Als Ausgleich der Vollerhöhung kommt nach dem Schiedsgericht eine entsprechende Erhöhung des Kohlenpreises in Frage. Diese Erhöhung soll 100 Mark für die Tonne betragen. Diese neue Befragung des Wirtschaftslebens ist aber nach Ansicht des Ausschusses nur einmalig, wenn sich die Bergarbeiter auf dem überhöhten Standpunkt befinden.

Der internationale christliche Bergarbeiterkongress.

W. T. B. Jansbrunn, 17. Juni. Der internationale christliche Bergarbeiterkongress prüfte an den beiden letzten Tagen die Berichte aus den einzelnen Ländern. Allgemein kam zum Ausdruck, daß die Kohlenindustrie schweren Zeiten entgegenstehe. In einem Reiter des internationalen Dekretes wird erklärt, daß die Reparationsforderungen unbedingt fallen gelassen werden müßten. Am Schluß der Beratungen über diesen Punkt wurde eine Entschließung gefaßt, den Vorstand der christlichen Bergarbeiterinternationale mit der Prüfung der Frage zu betrauen, wie die Kohlenproduktion Europas auf eine glücklichere Grundlage gestellt werden könne.

Warum fahre ich ihr nicht mit der Faust ins Gesicht“, dachte Gefine und sah aus großen, drohenden Augen auf die Frau, die sich in der Selbstgefälligkeit ihrer Überzeugung der Richtigkeit ihrer Worte gar nicht bewußt war. Aber dann dachte sie weiter: „Nur, auch für dich kommt einmal die Stunde, wo dich Worte wie Peitschenhiebe blutig schlagen.“ So frammte sie nur die Hände zusammen und bat um ein paar Tage Urlaub, weil sie doch der Mutter beistehen müsse.

„Natürlich“, willfahrte Frau Mathiesen dem Wunsch, „natürlich. Obgleich es mir gerade jetzt nicht sehr angenehm ist, wo wir morgen große Wäsche haben. Aber es hilft eben nichts. Abgesehen, Fräulein, Sie können gerne eine schwarze Bluse von mir haben. Sie haben ja wohl nichts Schwarzes.“

Sie gingen dann zusammen in das Ankleidezimmer, und aus einem der großen Schränke nahm Gefine eine Bluse für sich in Empfang und sogar noch eine für die Mutter. Die Sachen waren sehr gut erhalten, denn Frau Mathiesen war eine von den Frauen, die ihre Kleidungsstücke niemals abnutzen.

„Mit Geld werden Sie auch wohl knapp sein“, meinte sie dann, und ihr Gesicht sah aus wie das lebendig gewordene Statuett eines Wohlstandes. Sie öffnete das Portemonnaie und suchte zehn einzelne Markstücke zusammen, die sie Gefine in die Hand drücken wollte. Aber diese ließ den Arm schlaff herunterhängen. „Danke, Frau Konful“, sagte sie in einem Tone, aus dem ihre Herrin nicht recht klug wurde, „es wäre zuviel der Güte.“

Dann ging Gefine zur alten Williams. Diese alte, reiche Frau wohnte in einem prächtigen Hause mit weitläufigen, kostbar ausgestatteten Räumen. Sie selbst hielt sich aber immer nur in zwei kleinen Zimmern des ersten Stockwerks auf, die mit den Möbeln vollgestellt waren, welche sie einst zur Ausstattung mitbekommen hatte. Nur in diesen Räumen die mit unzähligen Photographien, billigen Nippes und schauderhaften, gefälschten Souvenirs überfüllt waren, fühlte sie sich wohl. Hier sah sie im Lehnstuhl am

Wiesbadener Nachrichten.

Die Finanz- und Wirtschaftslage Wiesbadens.

Die Vorlage des Etats in der Stadtkommunalversammlung bedeutet alljährlich einen „großen Tag“, wie man in der guten alten Zeit zu sagen pflegte, als Wiesbaden noch die Stadt in Deutschland war, die mit 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer ausfiel, während in fast allen anderen Städten Deutschlands, insbesondere im Industriegebiet, schon lange Jahre 150 bis 200 Prozent und darüber hinaus erhoben werden mußten. Seit der Zeit des verlorenen Kriegs sind die Staatsverordnungen große Tage, aber hauptsächlich deshalb, weil die Steuern immer größer werden, die der Oberbürgermeister oder Stadtkämmerer offenbaren lassen muß. Wir haben in der Donnerstagausgabe dargestellt, wie es von dem 220-Millionen-Etat des Vorjahres zu dem diesjährigen Etat von 521 Millionen Mark gekommen ist, wie darin die unabweisbare Selbstbewertung innerhalb Jahresfrist im allgemeinen zum Ausdruck kommt, und wie sich die Mehrbedürfnisse von über 300 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr auf die einzelnen Verwaltungszweige verteilen.

Diese großen Etatsziffern, die von den Zehn-Millionen in die Hunderte von Millionen gingen und jetzt in die Milliarden — hoffentlich nicht in die Milliarden! — gehen, sind es, die Stadtkämmerer Schulte zu der wiederholten Warnung veranlassen, den Haushaltsplan nicht von fleischlichen, sondern vielmehr von geistlichen, ja von ganz großen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Und es ist ganz klar, so gut wie sich die Leistungen unserer Industrie und gewerblichen Unternehmungen dem stetigen Wandel der Zeit- und Geldverhältnisse mit zunehmendem Erfolg anpassen vermögen, wie dies die verhältnismäßig geringe Arbeitslosigkeit gegenüber dem Ausland zeigt — es ist nicht allein die erweiterte Markt, die uns die vielen Aufträge verschafft, sondern hauptsächlich auch deutscher Fleiß und deutsche Tatkraft — so wichtig ist es für die Finanz- und Wirtschaftslage einer Stadt oder Gemeinde, wenn sie bei der richtigen Weisheit hat und darnach handelt. Das ist in Wiesbaden bisher um gut und angemessen geschehen. Nur in einem Falle, in der Wohnungsbaufrage, so scheint es uns, hat man seit Beginn der Krise nicht den richtigen Mut gehabt, größere Millionenbeträge auszusparen, um das zu bauen, was heute noch wenigen Jahren Hunderte von Millionen kosten würde. Das wird sich jetzt bei den Wohnungsbauten an der Oberthaler Straße und am Unter-Kirchweg zeigen. Bis jetzt haben sich die Ausschüsse und die Stadtkommunalversammlung mit diesen Projekten befassen und die Summen immer von neuem erhöhen müssen für die nach dem letzten Fehlschlag 25 Millionen Mark in dem Etat vorgesehen sind. Das ist nicht, wenn es erst einmal wirklich ausreicht, und bleibt abzuwarten, aber sie müssen unbedingt geschaffen werden, weil sie unerlässlich sind. Vor weiteren Bauten braucht es einen, und doch wären sie so nötig wie das Wasser Brot. So verzeichnet die Finanzverwaltung der diesjährigen Etat auch den Teuerungszulagen entsprechend eine viel größere Bedeutung zumal rund 74 Millionen Mark für Neubauten. Der Stadtkämmerer betonte aber, daß dieser Betrag bereits schon das Doppelte ausmache, und man sich überhaupt bei dem ganzen Bauen jetzt erst überlegen müsse, wobei das Geld zu nehmen ist, denn die Städte sind gar nicht mehr in der Lage, Großkreditlinien für das Bauen zu erhalten, also eine langfristige Anleihe aufzubringen, so daß sich die Kosten auf spätere Generationen vererben, die vielleicht wieder bessere Zeiten erleben und um so lieber gewillt sind, die Schulden ihrer Väter abzutragen.

Das ist aber nun nicht der Fall. Von der hiesigen Finanzverwaltung wird also kein Kapital zum Bauen, und an Steuern, Tarif- und Gebührensteuern ist überhaupt der höchste Grad erreicht, wenn es nicht ungünstig werden sollte. Die Erhebung des Stadtverbands für Handwerk und Gewerbe an den Ratrat gegen die Reduzierung der Gewerbesteuer von 1200 auf 2400 Prozent ist ein Zeichen dafür. Wie erst die Verdoppelung der heutigen Dauermiete infolge der Wohnungsbauabgabe auf die große Malle der Bevölkerung wirken wird, muß abgewartet werden. Es ist allgemein bekannt, wie schwer der Kampf war, der zwischen Hausbesitzern und Mietern entbrannt ist, um zwischen 10 bis 20 Prozent Mietersteigerungen durchzuführen, wie viel Anklagen sich damit zu befehlen hatten, bis jenseits der neuen Höchstzulage allgemein anerkannt wurde. Nun muß auf einmal die Miete um 90 Prozent erhöht werden, die Miete beinahe verdoppelt, d. h. also gegen den früheren Stand verdreifacht werden. Die Folgen dieser neuen Befragung, die mit der allgemeinen Teuerung einhergeht, kann man sich denken. Es muß aber dabei bemerkt werden, daß diese Wohnungsbauabgabe im Interesse der Allgemeinheit tatsächlich notwendig ist, damit endlich gebaut werden kann. Und auch in dieser Beziehung hat Wiesbaden den Mittelweg. Andere Städte haben bereits 300 bis 500 Prozent

Fenster, hinter dem Spion, immer eine kleine Kaffeeunter dem Kaffeewärmer vor sich, den General-Anzeiger studierend, besonders die Dienstboten-Gefühle, Hausverkäufe, Familien-Angelegenheiten und das „Bermischte“. Nichts entging ihr, über jedes Vorwissen hatte sie sofort ein fertiges Urteil. Von Wohlwollen waren diese Urteile niemals diktiert.

Auch sie sah Gefine über die Straße kommen. „Sie will Geld haben“, dachte sie in richtiger Bewertung des Besuches. Selbstverständlich hatte auch sie bereits gehört, daß der Herr Lieberjahn, den ihre Nichte Luise trotz aller Warnungen geheiratet, heute mittag im Flusse aufgefunden worden war.

„Naanaa?“ empfing Frau Williams Gefine Brandes. Trostesworte hielt sie für unangebracht, und mit dem lieben Herrgott hatte sie nicht viel im Sinn. Abgesehen hatte sie Luises älteste Tochter auf ihre Art und Weise sehr lieb.

„Du weißt wohl schon?“ fragte Gefine. „Natürlich! Hat er sich selbst erschußt?“

„Ich glaube nicht, Tante.“

„Ich glaube es auch nicht. Dann hätte er sich schon eher mal aus dem Staube machen können. Was soll nu aus Mutttern werden und den Töchten?“

„Ich weiß noch nicht, Tante.“

„Sie wird nu wohl waschen gehen können. Dieses Ende hab' ich ihr schon prophezeit, als sie ihn parat heiraten wollte.“

„Tante Williams“, begann Gefine mit einem entschlossenen Anlauf, „du kannst dir denken, daß wir zum Begräbnis Geld brauchen. Vater muß doch anständig unter die Erde kommen.“

„Ja — wozu anständig? Auf der Erde war er ja auch nicht anständig. Laßt ihn man ruhig auf Armenbegräbnis begraben.“

„Lieber gehe ich auch in den Fluß“, rief Gefine und sprang empor auf. „Wir sind gerade genug gebemittelt worden unser Leben lang. Es hat alles eine Grenze.“

(Katharina Iselt.)

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Schiffbruch.

Roman von Margarete Schmitt.

Endlich schlug Gefine den Weg ein. Frau Konful Mathiesen hatte natürlich schon von dem Auffinden der Leiche des Herrn Brandes gehört. Sie empfand die ganze Angelegenheit wie eine Schmach ihres Hauses und war eifrig am Überlegen, ob sie Gefine unter diesen „peinlichen“ Umständen nicht lieber kündigen sollte. Aber dann siegte doch ihr Gerechtigkeitsgefühl und sie sah ein, daß Gefine ja nichts dafür könne.

Gerade sah sie das Mädchen über die Straße kommen. Wie verweint sie war. Als ob dieser verlumpete Vater überhaupt eine Träne wert war! Aber so sind manche Menschen. Aber den Tod hinaus konnten sie nicht verachten. Aber sie, Alice Mathiesen, sie hätte es gekonnt!

Frau Mathiesen legte in ihr Gesicht denjenigen Ausdruck, den sie für passend erachtete, als das „Fräulein“ das Zimmer betrat. Ein Drittel Teilnahme, ein Drittel Protektion und ein Drittel Ärger. Ihre hohe Stimme löste sie von C-Dur in H-Moll auf und glitt mit einigen sanften Trostakkorden über den Tod des Vaters hinweg.

„Sie haben Schweres erlebt, Fräulein, möge Gott Sie trösten!“

Das war heute nun schon das zweite Mal, daß der liebe Gott, Gefines wegen bemüht wurde.

Dann ging die Frau wieder in das ihr geläufigere Dur über. „Uns ist die Angelegenheit nicht besonders angenehm, das können Sie sich ja denken, Fräulein. Die Leute werden sagen, daß es leichtfertig sei, der Tochter eines solchen Vaters seine Kinder anzuvertrauen. Aber da Sie mein Vertrauen bisher noch nicht enttäuscht haben und ein schlechter Einfluß Ihres Vaters nun ja nicht mehr zu befürchten ist, wollen wir Sie nach wie vor gerne in unserem Hause behalten.“

Handelsteil.

Wirtschaftliche Rundschau.

Steigerung der Devisen. Lebhafteres Geschäft zu erhöhten Preisen, sogar am Effektenmarkt, der mehrere Wochen ganz lustlos lag, namentlich aber Rohstoffkäufe. Großhandlungseindeckungen, alle die Anzeichen einer krisenhaften Entwicklung sind die unmittelbaren Folgen des Beschlusses des Anleihekommitees in Paris, daß Deutschland unter den durch den Friedensvertrag und dem Londoner Zahlungsplan auferlegten Lasten für keinerlei Anleihe tragfähig ist. Nicht einmal eine kleine Anleihe, die eine bereits drohende katastrophale Entwicklung der deutschen Finanzen aufhalten könnte, scheint den Finanzmagnaten nach Lage der Umstände ratsam. Wenn sie zustande gekommen wäre, wäre das Interesse an der baldigen Regelung der Gesamtfragen nicht so brennend gewesen, wie es jetzt für die Weltwirtschaft geworden ist. Denn das ist der bedeutsamste Punkt in der Entscheidung des Bankierausschusses, daß nämlich die Weltwirtschaft nicht aus ihren Schwierigkeiten herauskommen kann, wenn nicht das Reparationsproblem in einem vernünftigen Sinne gelöst wird, d. h. die Zahlungen Deutschlands auf etwa 25-30 Goldmilliarden herabgesetzt werden.

Für die Gegenwart freilich bleibt für Deutschland nur eine ungünstige Wirkung übrig. Die Mark ist nicht unerheblich gefallen, der Dollarstand wird kaum mehr vorläufig unter 800 zu halten sein, im Gegenteil sind sprunghafte Steigerungen nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, wie überhaupt die Zukunft an Überraschungen reich sein dürfte. Sehr lehrreich ist das erschreckende Beispiel der österreichischen Währung. Wenn auch der Plan einer Währungsunion keine ernsthafte Aussicht auf Verwirklichung hat, so haben doch die Berechnungen, daß mit acht schlechten deutschen Papiermilliarden der gesamte ungeheure Notenumlauf Österreichs kompensiert werden kann, gezeigt, wie grausam der Wert einer Volkswirtschaft durch die Inflation verunstaltet wird. Es ist deshalb ein Irrsinn, Deutschland zu beschuldigen, seine Inflation mulwülig zu steigern, um den anderen Ländern Schaden zuzufügen. Trotz seiner großen Arbeitslosigkeit gewinnt die englische Währung ihre Goldparität wieder, der Wert der englischen Wirtschaft wächst, während die Wirtschaften der valutaschwachen Länder verkümmern, obwohl ihre Industrien Arbeit haben.

Die ganze Belebung der deutschen Geschäfte ist nur scheinbar eine erfreuliche Erscheinung. Der Grund ist keine höhere Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes, sondern die Furcht vor höheren Preisen und die Hoffnung auf Konjunkturgewinn. Die Hochflut von Kapitalvermehrungen hält an, obwohl sich deutliche Anzeichen von Kapitalknappheit bemerkbar machen, weshalb auch in der Hauptsache Vorzugsaktien, die sich an einen begrenzten, besonders interessierten Kundenkreis

wenden, emittiert werden, nicht Stammaktien, für die die Allgemeinheit in Frage komme. Es gibt nicht wenige Aktien, die an der Börse unterwertet werden, weil auch namentlich die Spekulation nicht genügend Kapital verfügbar hat. Um so größer ist die Gefahr, daß deutsche Geschäftsanteile überfremdet werden und so in der deutschen Wirtschaft ein viel geringerer Wert wirksam bleibt. Aber trotz der unbestreitbaren Bemühungen, die schwebenden Schulden niedrig zu halten, wächst die Inflation in nicht unbedenklichem Maße. Nach einer Vermehrung des Notenumlaufs von 7810,9 Millionen in der letzten Maiwoche, der eine Vermehrung des Schatzwechselbestandes von 11323,5 Mill. gegenüberstand, ist in der ersten Juniwoche ein weiteres Anwachsen um 2965,7 Mill. bei einem Rückgang des Schatzwechselbestandes zu verzeichnen, während in der gleichen Zeit auch die Einlagen des Staates um 2880 Mill. zurückgingen. Österreich emittierte in den letzten zwei Wochen 247 Milliarden Papier. Aber die Reichsbank hat vor einem Jahre auch nur den fünften Teil vor zwei Jahren nur den zehnten des heutigen Betrages auszugeben brauchen, ein Zeichen, wie schnell wir Österreichs Entwicklung folgen. Die Zwangsanleihe und die Steuern überhaupt verknappen das Geld in erheblichem Umfange, ohne daß eine Reduzierung der Preise die Folge ist oder überhaupt sein kann. Nur die internationalen Rückwirkungen eines deutschen Zusammenbruchs, die sehr schwerwiegend sind, rechtfertigen die Hoffnung auf eine mit Deutschlands Existenz in Einklang stehende Lösung, aber für die nächste Zukunft sind die Aussichten unsicherer als je zuvor.

Bankengemeinschaft Darmstädter — Nationalbank.

Die Aufsichtsräte beider Banken beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, den Generalversammlungen für das Jahr 1921 die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. vorzuschlagen.

Der Bruttounutzen beträgt pro 1921: Bank für Handel und Industrie (einschließlich Vortrag 637 940 M. aus 1920) 577 992 232 M. Hiervon ab die Verwaltungskosten 411 261 056, Steuern 36 183 424, Abschreibung auf Bankgebäude und Mobilien 40 876 189 M. Es verbleibt ein Reingewinn von 89 671 562 M., der wie folgt zur Verteilung gelangen soll: Einlage in die besondere Reserve 50 000 000 M., Fonds II für Altrenten 3 000 000 M., Rückstellung für den Pensionsversicherungsverein für höhere Beamte 1 500 000 M., besondere Zuwendung an die Pensionskasse der Angestellten 1 500 000 M., Dividende von 14 Proz. 30 800 000 M., Gewinnanteil des Aufsichtsrats 2 200 000 M., während der Rest von 671 562 M. auf neue Rechnung übergeht. Die Einnahmen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Provisionen 223 187 328 (i. V. 112 560 431) M., Zinsen 353 806 625 (150 187 894) M., verschiedene Einnahmen 361 337 (296 904) M., Vortrag vom Vorjahre 637 940 (628 805) M. An Ausgaben entstanden: Ver-

waltungskosten 411 261 056 (177 415 953) M., Steuern 36 183 424 (20 759 994) M., Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 40 876 189 (6 489 347) M., Talonssteuerreserve — (504 000) M., Gewinnsaldo (in kl. Vortrag aus 1920) 89 671 562 (58 504 740) M.

Bei der Nationalbank für Deutschland beträgt der Bruttounutzen (einschließlich Vortrag 1 799 913 aus 1920) 266 781 599 M. Hiervon ab die Verwaltungskosten 155 953 030 M., Steuern 26 057 090 M., Abschreibung auf Bankgebäude und Mobilien 5 477 339 M. Es verbleibt ein Reingewinn von 79 294 139 M., der wie folgt verteilt werden soll: Einlage in die freie Reserve 50 Mill. M., Zuweisung zum Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds 3 Mill. M., Dividende von 14 Proz. 21 Mill. Mark, Gewinnanteil des Aufsichtsrats 3 243 243 M., auf neue Rechnung 2 050 896 M. Die Einnahmen setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: Provisionen 104 574 113 (i. V. 44 553 992) M., Zinsen 160 407 572 (66 154 920) M., Vortrag 1 799 913 (950 254) M. Die Ausgaben betragen an Verwaltungskosten 155 953 030 (52 218 713) M., Steuern 26 057 090 (12 155 680) M., Abschreibung auf Mobilien und Immobilien 5 477 339 (712 015) M., Gewinnsaldo (einschl. Vortrag aus 1920) 79 294 139 (46 572 758) M. (Auf die Bilanz kommen wir noch zurück, ebenso wird eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben folgen.)

Berliner Devisenkurs.

W. T. B. Berlin, 17. Juni. Drahtliche Ausschüttungen für		16. Juni 1921		17. Juni 1921	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	12309.85	1240.46	1248.35	1251.65	1251.65
Brasilien	113.85	114.15	115.25	115.85	115.85
Argentinien	2596.75	2603.25	2651.45	2651.45	2651.45
Belgien	5413.20	5416.80	550.10	551.90	551.90
Norwegen	2886.40	2887.60	291.20	291.70	291.70
Dänemark	8189.75	8210.25	829.60	830.40	830.40
Schweden	689.10	689.90	691.10	691.90	691.90
Finnland	1582.10	1587.10	1602.35	1607.05	1607.05
Italien	1418.20	1418.80	1432.20	1436.80	1436.80
London	314.35	317.15	321.79	322.49	322.49
New-York	2779.50	2783.50	2876.45	2881.55	2881.55
Paris	602.45	603.55	611.25	612.65	612.65
Schweiz	4875.25	4891.25	5043.65	5058.35	5058.35
Spanien	1.75	1.80	2.03	2.07	2.07
Wien (Deutsches)	605.80	607.20	622.20	623.80	623.80
Prag	31.16	31.74	31.73	32.00	32.00
Brüssel	214.70	215.30	216.70	218.30	218.30
Rosita	150.75	151.75	153.75	154.75	154.75
Japan	4319.10	4321.10	4444.10	4459.10	4459.10
Rio de Janeiro					

Die Morgen-Ausgabe umfasst 16 Seiten

Gesamtherausgeber: H. Seifert

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den Wirtschaftsteil: H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil: Louis Seifert; und Daniel: H. Seifert; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Druck: H. Seifert, 2. Gasse in der Gasse der Gasse in Wiesbaden.
Gesamtherausgeber der Schriftleitung 12 bis 1. Ufa.



DEUTSCHE GEWERBESCHAU

MÜNCHEN 1922

Eine umfassende Auslese der gediegenen und form-schönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Handwerks vom einfachen bis zum höchstwertigen Gegenstand.

Der beste Schutz gegen

Fahrrad-Diebstahl

ist ein Express-Fahrrad mit abnehmbarer Patent-Lentstange. Express, das vollkommenste Rad der Gegenwart. Keine Massenfabrikation, nur Präzisionsarbeit. Alleinvertreter der Expresswerke Neumarkt bei Nürnberg. (Kette Deutsche Fahrradfabrik.)

Max Epies, Mechaniker

Albrechtstr. 40. Wiesbaden. Albrechtstr. 40
Reparaturwerkstätte, Sub-hörteile, Gummilager.

Kein Laden! Damen! 1. Etage!

Grazios und frei sich leicht bewegt, Wer Blasenhalter „Forma“ trägt!

Zu beziehen durch

Korseff-Haus Michel,

WIESBADEN,

21 Bleichstr. 1. Etage. Bleichstr. 21.

Größtes Lager am Platze in fertigen Korsetts, Hütchen, Blasenhaltern, ff. Damenwäsche, sowie Anfertigung nach Maß von Korsetts, Leibbinden u. Wäsche (Handnähen).



Wir retten Ihre Haare!

tenden... so, zur mikroskopisch. Untersuchung, unter fachmännisch. Leitung, Ihre ausgekammten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorsch. für Ihre Haarpflege.

73

Untersuchung und Verschiffung kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg

be Grünau (Mark) A. 72.

Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.



WALTER HINGENBERG

HAAR-UND HAARFARBE

WIESBADEN

Albrechtstr. 3

Tel. 4891 u. 4892

Auszug aus der Transportliste

der im letzten Halbjahr ausgeführt

Uebersee-Möbel-Transporte ohne Umladung.

1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Boné — Afrika 4 direkte Wagen von Köln a. Rh. nach Buenos Aires — Argentinien 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach New York — Nord-Amerika 1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London — England 2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Marrakesch — Afrika 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Kristiania — Norwegen 1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London — England 2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Johannesburg — Südafrika 2 direkte Wagen von Wiesbaden nach Stockholm — Schweden 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Batavia — Indien.	1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Bombay — Indien 1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach London — England 1 direkter Wagen von Mainz nach Algier — Afrika 1 direkter Wagen von Mainz nach New York — Nord-Amerika 1 direkter Wagen von Frankfurt/M. nach Corinto — Central-Amerika 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach London — England 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Pretoria — Südafrika 1 direkter Wagen von Wiesbaden nach Kristiania — Schweden 3 direkte Wagen von Wiesbaden nach Buenos Aires — Argentinien
---	--

Garantie für unbeschädigte Ankunft. — 30 Jahre Erfahrung in diesem Spezialfach.

L. RETTENMAYER

Wiesbaden Mainz

Spezial-Etablissement für Internationale und Uebersee-Möbeltransporte.



Bankengemeinschaft Darmstädter-Nationalbank

Bericht der Vorstandsmitglieder und der persönlich haftenden Gesellschafter der Bankengemeinschaft Darmstädter-Nationalbank

Die Deutsche Reichsmark wurde am 3. Januar 1921 in New-York mit 1,35 Dollar pro 100 M bewertet, während derselbe Betrag deutscher Reichsmark am 31. Dezember 1921 54 Cents erforderte. New-York meldete als höchsten Kurs des Jahres am 26. Januar einen solchen von 1,80 Dollar, dagegen als niedrigen 53 Cents am 7. November 1921. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen genügt, um jene Entwicklung vor Augen zu haben, die unsere Wirtschaft an den drohenden Abgrund der Verelendung brachte. Die Wirtschaft der Welt und in erster Linie diejenige Deutschlands mußte auf Wegen wandeln, die nicht von den Gesetzen der Ökonomie, sondern von der seit dem Kriege herrschenden Politik bestimmt wurden. Die übermenschlichen Anforderungen der Reparation, das Londoner Ultimatum und vor allen Dingen die gewaltsame Abtrennung des ober-schlesischen Industriegebietes wirkten wie Attentate auf unser wirtschaftliches Leben. Demgegenüber müssen wir die erstaunlichen Leistungen unserer Wirtschaft hoch bewerten, die durch Aufrechterhaltung, ja durch Steigerung eines ernsten Arbeitswillens allen äußeren und inneren Gefahren zum Trotz die Welt zwangen, endlich am Jahresende den Grundsatz der wirtschaftlichen Solidarität aller Völker als den bestimmenden Faktor der anstrebenden Entwicklung anzuerkennen. Neben dem vielen Negativen des abgelaufenen Jahres liegt in dem Wachsen dieser Erkenntnis vielleicht das einzige Positive, denn die Fülle der wirtschaftlichen Probleme, die Krisen in der Produktion, im Konsum und im Geldwesen sind nicht mehr mit der Vernunft des Einzelnen zu bewältigen. Sie erfordern gebieterisch die Zusammenarbeit aller Völker. Nicht die Aufrichtung neuer Schranken zwischen Siegern und Besiegten, sondern die schnelle Beseitigung künstlich gezogener Scheidewände kann die Welt vor wirtschaftsvernichtenden Umwälzungen retten.

Die Wirtschaftsbewegung Deutschlands im Jahre 1921 verläuft in ihrem äußeren Bilde gerade das Ausland zu falschen Urteilen, die in einer starken Überschätzung unserer Möglichkeiten und Kräfte zum Ausdruck kamen. In dem erhöhten Beschäftigungsgrade unserer Industrie und auch in einem höheren Stande der Rentabilität auf vielen Gebieten von Handel und Gewerbe sah man rein ziffernmäßig und gemessen an der aus der Vorkriegszeit bekannten Methode die Zeichen einer gewaltigen aufsteigenden Konjunktur. Die Ursachen dieser Wirtschaftslage hängen jedoch eng zusammen mit dem Problem der Inflation und mit dem bedenklichen Anschwellen des Notenumschlages und der Staatsschulden, die dem wirtschaftlichen Kreislauf eine künstliche, äußerlich sichtbare Schwungkraft verliehen. Im krassen Gegensatz hierzu ist jedoch keineswegs eine Erhöhung des Volkswohls, sondern viel mehr die gewaltige Steigerung aller Preise und damit eine Verteuerung des Lebensunterhaltes in einer bedrohlichen Form festzustellen. Das Produktionsvermögen und die Produktionsmöglichkeit reichen nicht aus, um die unserer Wirtschaft aufzuerzwungene Tributpflicht in Gold auch nur annähernd zu erfüllen, und die anfangs gegenübergestellten Zahlen der Wertbemessung der deutschen Reichsmark in Amerika zeigen deutlich, wie wir zum Ausgleich des nicht hinreichenden Warenexports den Geldexport zu betreiben gezwungen waren.

Mit vorübergehenden Unterbrechungen mußte sich so die deutsche Wirtschaft immer mehr der Inflation verschreiben. Der Begriff der großen Zahlen verursachte auch im Inlande vielfach Verwirrung und verstärkte das spekulative Moment in unserer Wirtschaft in einem fast unerträglichen Maße. Besonders die Entwicklung an den Effektenmärkten unterlag diesen Einflüssen und verursachte neben den berechtigten Umwertungen spekulative Ausschreitungen, die vor allen Dingen in einer ausgedehnten Beteiligung unberufener Kreise an der Börse zum Ausdruck kamen. Schon gegen Ende des Jahres trat infolgedessen hier eine Erleichterung ein, die sich im neuen Jahre in einem Grade fortsetzte, daß sich die Kurse von der sonstigen Umwertung aller Preise weit entfernten und mehr die allgemeinen Gefahren unserer Verhältnisse zum Ausdruck bringen. Die Börse fühlte zuerst die ungünstigen Wirkungen der unabwehrbaren Entwicklung, die am Geld- und Kapitalmarkt durch das sich in den letzten Berichtsjahren überstürzende Tempo der Inflationsbewegung deutlich sichtbar wurde. Die früher wiederholt aufgestellte These, daß die Inflationsbewegung eine längere und gefährlichere Geldanspannung verhindert wurde durch die Praxis erschüttert. Die schwierigen Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt setzen sich in verstärktem Maße im laufenden Jahre fort, und eine Beibehaltung der bisherigen internationalen Politik müßte unseren Inflationsprozeß in zahlenmäßig kaum zu fassendem Umfange beschleunigen. Dieses Problem erfordert die ernste Aufmerksamkeit und die besondere Kraftanstrengung der deutschen Bankwelt. Wenn aber die Erkenntnis der volkswirtschaftlichen Solidarität der Welt in greifbarer Zukunft einen gewissen Wendepunkt für die Behandlung der uns in der Wirtschaft überall entgegenstehenden Probleme bewirkt, so wird der Stillstand und der Abbau der Inflation ernste neue Aufgaben erbringen, die eine frühzeitige Rüstung aller Wirtschaftsfaktoren bedingen.

Es kann im Zusammenhange hiermit nicht genug auf das seit der Kriegswirtschaft immer mehr außer Gebrauch gekommene Instrument des Warenwechsels hingewiesen werden, das zur Erleichterung der Geldverhältnisse wieder mehr in den Vordergrund treten sollte.

Die im Jahre 1920 hervorgetretene starke Zusammenschlußbewegung nahm im abgelaufenen Berichtsjahre ihren Fortgang, und auch sie ist letzten Endes äußere Vorbereitung für zukünftige Entwicklungen, die eine Verteilung der Gefahren, eine

Erhöhung innerer und äußerer Stoßkraft fordern. Im Jahre 1921 vollzog sich diese ergänzende Zusammenfassung von Kräften auch im Bankgewerbe. Der größte Zusammenschluß auf diesem Gebiete betrifft unsere Institute, die sich durch die Generalversammlungen vom 26. November 1921 zur

Bankengemeinschaft Darmstädter-Nationalbank vereinigten. Diese Gemeinschaft war aufgebaut auf dem Gedanken des wirtschaftlichen und organischen Zusammenlebens beider Institute, und die völlige Fusion war von Anfang an für den Augenblick vorgesehen, wo die G-setzgebung die Schwierigkeiten beseitigen würde. Nachdem das geschehen ist, schlagen wir unseren Generalversammlungen eine Fusion in der Weise vor, daß wir unsere beiden Institute unter der Firma **Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien**

vereinigen. Nach Durchführung dieser Transaktion und nach Genehmigung unserer Jahresabschlüsse werden die seinerzeit gegen Überfremdungsfahr bei beiden Instituten gebildeten Schutzaktien überflüssig, und das Aktienkapital der Gesamtbank wird sich auf 600 000 000 M, die Summe der offenen Reserven auf 456 000 000 M belaufen. Das Eigenkapital der Bank wird sich somit auf **1 056 000 000 M**

belaufen. Wir fügen diesem Bericht eine Addition der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustkonten für das Jahr 1921 beider Institute an.

Die eingesetzten Beträge des Aktienkapitals und der Reservefonds sind entstanden durch die im Zusammenhang mit der eingegangenen Gemeinschaft erfolgten Kapitalerhöhungen, wodurch sich das Aktienkapital (abgesehen von den Schutzaktien beider Institute)

bei der Bank für Handel und Industrie auf 350 000 000 M, der Reservefonds auf 193 000 000 M, bei der Nationalbank für Deutschland auf 250 000 000 M, der Reservefonds auf 154 000 000 M

erhöhte. Die Reservefonds beider Institute werden in diesem Jahr durch Zuführung aus den laufenden Gewinnen um weitere je 50 000 000 M erhöht.

Die Bilanzfiguren zeigen die Wirkungen unserer Geldwirtschaft.

Die bedeutende Steigerung der Kreditoren wird begleitet von einer entsprechenden Erhöhung aller Aktivposten. Nur unsere eigenen Engagements in Effekten- und Konsortialgeschäften erscheinen ungefähr auf vorjähriger Höhe. Sie sind den Zeitverhältnissen entsprechend besonders vorsichtig bewertet.

In unseren Debitoren sowie in der Ziffer „Vorschüsse auf Waren- und Warenverfahrungen“ tritt die in vorstehendem Bericht gekennzeichnete starke Inanspruchnahme durch Handel und Industrie hervor. Das gleiche gilt von der Ziffer „Reports und Lombards“, deren Erhöhung zu einem Teil mit der Bevorschussung von Devisen für die Rohstoffbezüge unserer Kundschaft zusammenhängt.

Der Posten „Dauernde Beteiligungen bei andern Banken und Bankfirmen“ enthält unter anderem bei der Bank für Handel und Industrie die Beteiligung an der Bank und Wechselstuben A. G. „Mercur“, Wien, die durch die Kapitalerhöhung der Gesellschaft eine entsprechende Erhöhung erfuhr. Die Bank und Wechselstuben A. G. „Mercur“ wird für das Geschäftsjahr 1921 30 % Dividende verteilen. Bei der Nationalbank für Deutschland sind in diesem Posten u. a. die Beteiligungen an der Deutsch-Südamerikanische Bank, sowie an der Deutschen Orientbank enthalten. Die Deutsch-Südamerikanische Bank hat ein Jahr recht günstiger Entwicklung hinter sich und wird für 1921 eine Dividende von 20 % gegen 10 % im Vorjahre ausschütten. Die Deutsche Orientbank hat sich den veränderten Verhältnissen entsprechend neuen Aufgaben zugewandt und erhöht im laufenden Geschäftsjahr ihr Aktienkapital auf 100 000 000 M. Die in diesem Posten gleichfalls verbuchten Kommanditbeteiligungen beider Institute an Bankfirmen werden für 1921 ebenfalls recht günstige Ergebnisse bringen.

Das Gebäudekonto enthält die eigener Grundstücke und Gebäude von 119 Niederlassungen einschließlich der gesamten Einrichtungen. Die Bankengemeinschaft erwarb im Berichtsjahre an 36 Plätzen neue Grundstücke und Gebäude. Der Bilanzwert ergibt sich nach einer Abschreibung im Gewinn- und Verlustkonto von 40 876 189,09 M bei der Bank für Handel und Industrie und von 5 477 339,33 M bei der Nationalbank für Deutschland.

Das von der Bank für Handel und Industrie auf Verlangen der Ententestanten im vaterländischen Interesse gemeinsam mit drei anderen deutschen Banken durch Unterzeichnung der sogenannten Reparationswechsel übernommene Obligo ist am Fälligkeitstage zur Erledigung gelangt.

Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt neben der starken Erhöhung der Einnahmefaktoren ein gewaltiges Anschwellen der Unkosten. Diese Entwicklung hält im laufenden Jahre in einem Umfange an, daß sie selbst durch eine weitere Erhöhung der Bankbedingungen kaum ausgeglichen werden dürfte.

Das Konsortial- und Effekengeschäft war besonders lebhaft und bot zu zahlreichen Transaktionen Veranlassung. Die Gewinne hieraus sind zur Gewinnverteilung nicht hinzugezogen. Die Bankengemeinschaft war an 336 Geschäften, teils führend, teils mitwirkend, beteiligt.

Die Gewinnverteilungsvorschläge der beiden Banken sind die folgenden:

a) Bank für Handel und Industrie:
Der Bruttogewinn beläuft sich (einschließlich des Vortrages von M 637 940,89 aus d. Jahre 1920) auf 577 992 232,35

davon ab:
a) Verwaltungskosten 411 261 056,16
b) Steuern 36 183 424,25
c) Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien 40 976 139,09 488 320 669,50 89 671 562,85

Es wird beantragt, zuzuführen:
der besonderen Reserve 50 000 000.—
dem Fonds II für Altpensionäre 3 000 000.—
dem Pensionsversicherungsverein für höhere Beamte 1 500 000.—
der Pensionskasse für die Angestellten 1 500 000.— 56 000 000.— 33 671 562,85

davon sind zu zahlen:
die satzungsgemäßen Tantiemen für den Aufsichtsrat 2 200 000.—
verbleibt ein Ueberschuß von 31 471 562,85
aus welchem die beantragte Dividende von 14 % zu entnehmen ist mit 20 800 000.—
während der Rest von 671 562,85

an neue Rechnung übergeht.
Es würden somit M 140.— auf die Aktien von M 1000.— und M 60.— auf die Aktien von M 250.— zur Verteilung kommen.

b) Nationalbank für Deutschland

Kommanditgesellschaft auf Aktien:
Der Bruttogewinn beläuft sich (einschließlich des Vortrages von M 1 799 913,72 aus dem Jahre 1920) auf 266 781 599,37

davon ab:
a) Verwaltungskosten 155 953 030,25
b) Steuern 26 067 390,39
c) Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien 5 477 339,33 187 487 459,97 79 294 139,40

Es wird beantragt zuzuführen:
der freien Reserve 50 000 000.—
dem Beamten - Pensions- und Unterstützungs - Fonds 3 000 000.— 53 000 000.— 26 294 139,40

davon sind zu zahlen:
die satzungsgemäßen Tantiemen für den Aufsichtsrat 3 243 243,25
verbleibt ein Ueberschuß von 23 050 896,15
aus welchem die beantragte Dividende von 14 % zu entnehmen ist mit 21 000 000.—
während der Rest von 2 050 896,15

an neue Rechnung übergeht.
Es würden somit M 140.— auf die Aktien von M 1000.— und M 168.— auf die Aktien von M 1200.— zur Verteilung kommen.

Bank für Handel und Industrie.

Nationalbank für Deutschland

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Andreas, Dr. Behelm-Schwarzbach, Bernhard, Bodenheimer, Goldschmidt, Haecke, Dr. Rosin, Dr. Schacht, von Simson, Dr. Strube, Wittenberg.

Bericht der Aufsichtsräte.

Durch den von uns bestellten Ausschuß sind die in den Anlagen dieses Berichts wiedergegebenen Bilanzen, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnungen eingehend geprüft worden; wir finden dagegen nichts zu erinnern und erklären uns mit dem vorstehenden Bericht des Vorstandes bzw. der persönlich haftenden Gesellschafter in allen Teilen einverstanden.

Der Tod riß in den Kreis der Mitglieder der Aufsichtsräte beider Banken schmerzliche Lücken. Es verstarben

am 10. Juli 1921 Herr Wirklicher Geheimer Oberfinanzrat O. Schmiedicke, Berlin,
am 26. Dezember 1921 Herr Hermann Fricke, Osnabrück.

am 15. März 1922 Herr Carl Parcus, Darmstadt,
am 19. Mai 1922 Herr Geheimer Kommerzienrat Louis Grünfeld, Berlin-Beuthen.

Die Verwaltung der Bankengemeinschaft wird den Dahingeschiedenen ein dauerndes dankbares Gedächtnis bewahren.

Berlin, im Juni 1922.

F306

Bank für Handel und Industrie.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Riesser.

Nationalbank für Deutschland

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Der Aufsichtsrat:

Witting.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829, **Bankgeschäft** Wilhelmstraße 38
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Telegraphische Nr. 3601, 5802 für Stadtverkehr,
Fernsprecher Nr. 5803, 5804, 5805 für Fernverkehr

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte, Wertpapiere, Devisen.

Drei Treasors Tag und Nacht bewacht.

F319

Rammgarnhofen

Erfolg für beste Raga seit
6 oder 7 Jahren. Seltene
Gelegenheit, bis jetzt a. u. g.

Damen- u. Herrenmode.

Karl Schneider

Rheinstr. 51, 1. Etage Kirch-
gasse, alte Art. Kasse.

Rorbübel

in Bedda und Weide,
große Auswahl, verteilb.

Kranke empfehlen

Thüringer Rorbübel, Ind.

Grabenstraße 2, 2. Stod.

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Die Aufnahme als Mitglied kann jederzeit erfolgen
und empfiehlt sich besonders vor jedem Quartalsschluss
wegen der beginnenden Gewinnanteil-Berechnung.

Bereitwilligste Auskunft durch den Vorstand. F276

Fahrräder werden emailliert schnell und preiswert.

Hugo Bind. Herrgartenstr. 6. Telefon 481.

Billige Verkaufstage

für

Waschblusen und Waschkleider.

Weiße Wasch-Blusen 98.—
mit Stickerei
Oberhemd-Blusen 125.—
aus gestreiftem Zephir
Blusen aus Ia Voll-Volle 195.—
mit Handstickerei
Weiße Kostüm-Röcke 118.—
Mk.

Blusen aus Ia Voll-Volle 295.—
mit Jabot- und Filet-Einsätzen
Farbige Volle-Kleider 295.—
jugendliche Formen
Volle-Kleider 395.—
mit Einsatz, in weiß und farbig,
Ia Voll-Volle-Kleider in weiß 495.—
u. farb., sehr fesche Machart., 505,

Voll-Volle-Kleider m. Hohl- 695.—
saum u. Filet-Einsätzen 875.—
Frotté-Kleider 595.—
in schönen Streifen
Dirndl-Kleider 189.—
275.—
Plissee-Frotté-Röcke 395.—
Mk.

Alpakka-Mäntel
in blau u. schwarz, gr. Weiten am Lager
575.—, **395.—**

Schloss
Langgasse 32
Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Reise-Mäntel
in Covercoat und Donegal
895.—, **745.—**

== Für die Reisezeit! ==

Echte Münchener Lodenbekleidung

Damen-Loden-Kostüme	Mk. 1600—1900
„ „ -Breeches	950—1400
„ „ -Röcke	275—325
„ „ -Mäntel	900
„ „ -Hüte	95—150
Herren-Loden-Anzüge	1200—3900
„ „ -Breeches	350—950
„ „ -Joppen	600—1200
„ „ -Mäntel	600—1900
„ „ -Capes	300—950
„ „ -Sakko-Anzüge	1900—4900
„ „ -Gummi-Mäntel	1500—2900

Sportstrümpfe — Wickelgamaschen — Rucksäcke
Sommer-Joppen, Hosen und Anzüge aus Lüster, Schifflinen und Baumwolle.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.
573

Asthma

Das Olpe-Heilverfahren gegen
Asthma, Bronchialkatarrh,
Keuchhusten, Heuschnupfen.

Bei Asthma sofortige Hilfe, schon
nach den ersten Behandlungen ungestörte
Nachtruhe.

Spezial-Ambulatorium
unter ärztlicher Leitung.
Rheinstraße 97.

Sprechstunden von 9—12 und 3—6 Uhr.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 747.

Stärke die Nerven mit

Fluidosan
trocken fichtennadel
Badeisoleiten

Ausführl. Prospekt! Zu haben in Apotheken, Drogerien
etc. Fabrik: Hugo Duschner, G. m. b. H., Berlin W. 15.

Trauringe

8., 14- u. 18 kar. Gold, durch äußerst günstigen
Einkauf von Gold noch zu sehr billigen
Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier

Schulgasse 7.

Stets Ankauf von alten Gold-, Silber- u. Platin-
gegenständen zu höchsten Tagespreisen. 590

Kunsthandlung Reichard

Gaunusstrasse 18

Gaunusstrasse 18

Stets Eingang

aparter Holzschnitte und Radierungen
erster Künstler Oelgemälde

Ankauf guter Oelgemälde und Stiche.

276

GARDINEN

Stores, Tülle
Madras-Garnituren
Etamine etc.

in vorzüglicher Qualität
ganz besonders
preiswert!

Vertrieb von Erzeugnissen

Sächsisch-Gardinen-Fabriken

RICHARD HERWEGH

Schulgasse 8 Tel. 5164 Schulgasse 8

Wünschen Sie vornehme
Photo-Aufnahme
in Ihrem eig. Heim?
Telephonieren Sie zwecks
Angebot erster Berliner
Fa. z. Zt. Wiesbaden,
6133 (Wilken). On parle
français, English spoken.

Fässer

von 20 bis 3600 Liter,
Korbfässer v. 5—60 Z.
mit und ohne Böden,
Händig abzugeben. Sauer
Göbenstr. 16. Fernr. 5971

Herde

u. Ofen

neu und gebraucht, verkauft
billig

Pfeffermann
Drudenstraße 8.

Maß-Rosettes

aus best. Stoffen werden
pers. angefertigt, besal.
Veränderungen, sowie Rep.
Färber, Göbenstraße 4, 1.

80 Stück Stummelstücke
mit Gummi u. Dedel und
eine kleine Eismaschine,
3 Lit., zu verkaufen.
Kremer, Wilhelmstraße,
Sonnenberg.

„Angewandte Kunst Wiesbaden“

G. m. b. H.

Wiesbaden Leipzig Frankfurt a. M.

Wilhelmsstr. 3, Tel. 404 Schlegelstr. 11 Petersstr. 1, Tel. 6.5354

Raumkunst, Kunstgewerbe.

Grabdenkmale, Friedhofskunst Wiesbaden

Gartenkunst, Werbekunst.

Künstlerische Leitung: Kurt Kopp, Architekt D. W. S.

Ein Waggon echtes bairisches Porzellan

Extra-Angebot! zu ganz besonders billigen Preisen. Extra-Angebot!

Speiseteller, echt Porzellan, glatt, tief 7.50, **9.75**
Speiseteller, echt Porzellan, glatt, flach **8.75**
Dessertteller, 19 cm, echt Porzellan **6.75**
Kompott-Teller, 16 cm, echt Porzellan **4.50**
Saucieren, echt Porzellan **7.25**
Blatten, oval, echt Porzellan
ca. 30 34 36 38 40 43 cm
20.— 30.— 35.— 40.— 46.— 50.—

Kaffee-Service, 9teilig
echt Porzellan
Mk. **78.—**

Kaffee Kannen, echt Porzellan
ca. 2 Liter Inhalt **36.—**
Kaffee Kannen, echt Porzellan
ca. 1 1/2 Liter Inhalt **20.—**
Portionskannen, echt Porzellan **10.—**
Milchkannen, echt Porzellan **5.—, 8.25**
Zuckerboxen, echt Porzellan **3.50**
Auchenteller, echt Porzellan **12.75**

Ein Posten Weingläser

hübsche, moderne Formen

Stück Mk. **12.50**

Lassen mit Untertassen, echt Porzellan **4.50**
Lassen „ „ „ **5.75, 6.75**
Obertassen, echt Porzellan **4.75, 5.25**
Brotplatten, echt Porzellan **12.50**
Eierbecher, echt Porzellan **1.75**
Kinderbecher, echt Porzellan **5.25**

Frühstücks-Service, 5teilig

echt Porzellan

Mk. **40.—**

Kaufhaus A. Württemberg, G. m. b. H., Wiesbaden.

Nur noch wenige Tage!

Unsere

Nur noch wenige Tage!

REKLAME-ANGEBOTE

des Juni.

In fast allen Abteilungen:

Grosse Warenmengen für den Sommerbedarf

* sowie auch andere Gelegenheitsposten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Bormass G. m. b. H.

K 168

Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Juni 1922

vor mittags 9 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich aufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

26 Marktstraße 26, „Drei Könige“

nachstehendes gut erhaltenes Mobiliar und Haus-
haltungsgegenstände:

1. ein Mahag.-Salon oder Wohnzimmer, bestehend aus Sofa mit Umbau, 4 Sesseln, Salonschrank, bedecktem Tisch und Teppich (3,50x4,75);
2. ein Schlafzimmer (Kreuzgaitig);
3. ein Piano (Kosentanz);
4. eine Kassettenleiste mit verstellb. Spiegel (antik);
5. ein türkischer Gebetteteppich;
6. ein Speisezimmer, bestehend aus Sofa mit Umbau, Büfett, Kredenz, 6 Stühlen, 1 Tisch;
7. ein Phonola-Vorleser, 1 Schreibmaschine.

Serner kommen zum Aussebot:

Sofas, einzelne Sessel, Chaiselongue, Büfett, 1tür. Kleiderschrank (Kirschbaum), Damen- und Bureau-Schreibtisch, 1 Tisch (Niedermeier), ein massives eichener Tisch (gotisch), 1 Weilerschrank, Vertikal (poliert), Truhe, Bücherständer, Auszieh-
Küchen- und andere Tische, Wäsche- u. Nachtschiffe, mit und ohne Marmor, Küche (komplett), Küchenschrank, Kassettenleiste (weiß), 2 Bett. Betten mit Patent- u. Sprungrahmen, Matratzen und Kell.
2 eckige Matratzen, 2tür. Tischschrank, Weissst. Schrank, Flurgarderobe, Kinderzettelle, 2 eckige Stühle, Hocker, Gold- und andere Spiegel mit und ohne Trumeau, runder Goldspiegel, 1 Tisch, 3 Zimmer-
Balkenstraße, Banktruh. 1 polierter, eichene Wanduhr (gutgehend), 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Eisen-
Kassio, Deckbetten, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Portier, Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 eckige Leder-
stühle, 1 Herrenkleid mit Aufzug (Kuhb.), Teppiche, Läufer (ca. 15 Mtr.), Deck- und andere Silber, Ständer mit Vogelkäfig, Grammophon, Kasse mit Staur, versch. Lampen, Lampenschirme, Wein- u. and. Gläser, Seigenkasten, Rediopf (Metall), Brieföffner in Etui (Silber u. Eisen-
bein), 12 Dessertmesser in Etui, 1 Kasse, versch. Bücher, diverser Küchengerät, Wäschestell, Nipp-
Decorations- u. Aufstellfächer, Kassetten, Tafel-
aufsatz, Obischale (Marmor) u. viel hier n. geh.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Montag, den 19. Juni, von 2
bis 6 Uhr nachmittags.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

Büro u. Versteigerungsloal: 26 Marktstraße 26
„Drei Könige“. — Telefon 4296.

Versteigerung.

Weegen gänzl. Geschäftsaufgabe versteigere ich im
Auftrag übermorgen Dienstag, den 20. Juni d. J.
nachmittags 3 Uhr, im Laden Gaugasse Nr. 1, Ecke
Bahnhofstraße, zu Wiesbach am Rhein eine vollständige
sehr gut erhalt.

Kolonial- und Materialwaren-Einrichtung

bestehend aus: Ladentheke 3 Meter l., mit vielen
Schubladen, großem Ladentisch, teilbar, 4,50 Meter
br., ca. 3,40 h., mit ca. 90 Schubladen u. 35 Gefachen,
1 kleineres Kasse mit 2 Ol-Apparaten, 1 Glasständer
auf Unterlag mit handlichen Schubladen, Erleerein-
richtung (Eichen), Standwaage und anderes mehr,
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (Besich-
tigung vor Beginn.)

Wiesbach a. Rh., 18. Juni 1922.

Heinrich Fröhlich
Auktionator und Taxator.

Tagblatt-Fahrplan

das Stück 1.- M.

erhältlich im „Tagblatt-Haus“,
Schalterhalle.

Zur Aufklärung!!!

In letzter Zeit versuchen verschiedene auswärtige Firmen durch
feintönige, hochklingende Phrasen das verkaufende Publikum
an sich zu faden. Enttäuscht wird mancher schon gewesen sein, der das
teuere Reisegeld daran gehängt hat. Solche Leute wollen doch nur
die Not der Kleinrentner und Vergleichen ausnützen, denn wer heute
was verkauft, verkauft es nur aus Not. Wollen Sie Brillanten,
Platin, Gold- u. Silbersachen, Ringe, Ketten, Zahn-
gehölze und dergleichen verkaufen, gehen Sie deshalb nur zu einem
richtigen Fachmann, Sie haben dann Gewähr, daß Sie richtig und
reell bedient werden, denn Brillanten- u. Edelmetallverkauf
ist bedingte Vertrauenssache.

Gold- und Silber- und Juweliersstoffe

M. Schülein, 56. Obere Webergasse

Telephon 1506.

Bitte auf Hausnummer zu achten!

Antauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelfstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kuhhaare, Teppiche und sämtliche Aufstellfächer.
Bitte Postkarte, komme sofort. Bitte Postkarte, komme sofort.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.



Gesichtspflege

Beseitigung von allen Schönheitsfehlern u. Alterserscheinungen
durch unsere seit Jahren bewährten kombinierten Kuren.

Entfernung von Damenbart durch Elektrolyse, schmerzlos.

Hygien. Haarpflege

bei allen Haarleiden.

Künstliche Höhensonne. + Aureolbelichtung.

+ Galvanisation. — Kosmetik. — Eigenes Laboratorium. +

Frau E. Fechter Frau M. Braun

Staatl. geprüfte Schwestern. 15jähr. prakt. Erfahrung. Beste Empfehlungen.

Langgasse 2, Eingang Michelsberg.

Sprechstunden: 11—1 und 3—5 Uhr.

Dürkopp - Fahrräder

Sämtliche Fahrrad-Ersatz- u. Zubehörsstücke, Bereifungen u. Sportartikel
zu äußerst billigen Preisen.

Fahrradhaus Lübke, Wellritzstraße 39.

Telephon 1834.

Alleinvertreter der Dürkopp-Fahrräder für Wiesbaden und Umgegend.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Neu eröffnet! Antaufstelle Neu eröffnet!
von herrschaftl. Kleidern jeder Art, Schuhen,
Belzen, Wäsche, Pfandscheinen, wie auch Gold-
und Silbergegenständen, Zahngebissen
laufe zu allerhöchsten Tagespreisen.
M. Minski, Kirchgraben 24, Ecke Römerberg.

Wenig geprüfetes
Piano
fast neu, preiswert zu ver-
kaufen. Gefl. Offerten unt.
A. 40 an den Tagbl.-Berl.

Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V.

Für Dienstag, den 20. Juni 1922, abends 8 1/2 Uhr,
laden wir unsere Mitglieder zu einer Versammlung
im großen Saal des katholischen Gesellenvereins ein.

- Tagesordnung:
1. Neuauflage des Mitgliedsbeitrags.
 2. Vortrag des Stadtrats, Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
über die Ausführungsbestimmungen des Reichs-
mitgliedsbeitrags.
 3. Der Betrag der Kosten wird am Saaleingang
Bar erhoben.

Der Vorstand.

Möbiliar-Versteigerung

Weegen Auflösung des Haushalts versteigere ich auf-
folge Auftrags am

Mittwoch, den 21. Juni cr.

vor mittags 9 1/2 Uhr beginnend durchgehend ohne
Pause, in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte sehr gute Möbliergegenstände, als:
eine sehr gute Mahagoni-

Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 2 Betten mit Korkhaarmatratzen, gr.
dreiteil. Spiegelständer für Kleider und Wäsche
(3 Meter breit), Wäschekommode mit Marmor,
Spiegel und 2 Nachtschränke;

eine sehr gute Eichen-Einricht.,

Eichen, m. reich. Schnitzerei,

best. aus: Büfett, 2 Kredenzen, Serviertisch,
Ausziehisch, 12 Stühlen und gr. Spiegel mit
Unterlag für Blumen;

sehr gute Postergarnituren, Mahag. mit Blüsch-
bezug, Chaiselongue, Polsterstuhl und Stühle,
Mahag.-Konjollschrank mit Stagerenausschlag und
Spiegelschleiden, Mahag.-Konjollschrank, Mahag.-
Herren-Dipl.-Schreibtisch, Mahag. 1tür. Kleider-
schrank (Niedermeier), gr. 2tür. Eichen-Kleider-
schrank, Kuch- und 1tür. Kleider- u. Wäsche-
schrank, vollst. Mahag.-Bett. ev. Mahag.-Sofa-
tische mit Marmortafel, Nipp-, Kuch- u. and.
Tische, Mahag. Konjollstisch, Blumentisch, Stühle,
Eichen-Truhenschrank, Kuch-Paravent m. Gobelin-
Kassio, großer Goldspiegel, ca. 2 1/2 x 1,10 Meter,
mit eingel. Baldachin-Trumeau, gr. Goldspiegel
m. Trumeau des. Wandspiegel, 1tür. Spiegel,
sehr gute Wäsche-Maschine, Grammophon (trich-
terlos).

sehr gute Delgemälde,

darunter G. de Bergh, H. Kerkens, J. Thoma,
Ed. Heim jr. usw., Stahlstiche u. and. Bilder
Bilderrahmen.

Teppiche,

darunter großer weißer Seiden-Teppich, ca.
7x4 Meter.

2 H. oriental. Teppiche,

Portieren, Blumens, Kissen, Nipp- und Aufstell-
gegenstände, Kuch. Stuhl, gr. verstell. Tisch
u. sonst. Gebrauchsgegenstände, Weiss-Schreib-
garnitur, Weiss-Standuhr, Eichen-Wanduhr,
Regulator, Metall-Büstenleiste, 1tür. Schirm-
ständer, Wäsche-Einrichtung, Wäschetrube, Eichen-
wanne, Kuch-Einrichtung, Eichen-Kuchenschrank,
Kuch.-Belensschrank.

f. gut. weißemall. Küchenherd,

1,20x0,50 Meter, Gas-herd mit Backofen, Junfer
u. Kuch. sehr guter weißemall. Gas-herd m. Tisch,
sehr guter 2tür. Tischschrank, innen Glas, Stuhl-
leiter, Küchenwaage m. Gewicht, Glas, Porz-
ellan, Kuch- u. Kuchschere und dal. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung

Besichtigung: Dienstag von 9 bis 1 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und Seidistischer Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Wegen

Umbau Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ab Montag, 19. Juni.

Modelle — Seidene und wollene Kleider — Mäntel jeder Art,
Waschkleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Jumpers, Trikotkleider etc.

Verkaufszeit:
9-1 u. 3-6 Uhr.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

la Gartenschläuche

für Hochdruck.

Alle Sorten Verbindungsstücke

Anschlüsse — Strahlrohre usw.

Billigste Preise.

513

Mineralöl-Grosshandels-Gesellschaft

m. b. H.

Abteilung II

Wiesbaden

Telephon

6 Zietenring 6



Nr. 1965 u. 881

Bürsten und Besen

für Wiederverkäufer, liefert gut und billig

G. Uhrig, Bürstenfabrikation

Bleichstraße 25. — Telephon 3928.

8 Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 183. — an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6135. 563

Sommersprossen
besichtigt

„Uralla“
Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien.

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände.

Fernspr. 3007. Wiesbaden Wilhelmstr. 38

Versand gegen Nachnahme.

K 174

Offenbacher Ledermaren Spezial

kaufen Sie nur beim Fachmann.



Leder-
waren
Haus

8 Faulbrunnenstr. 8

Thelen-Bohlmann

Nur Nr. 8 Faulbrunnenstraße nur Nr. 8.

Aktenmappen
Damentaschen
Brief- und
Geldtaschen
Zigarren- und
Zigaretten-Etuis
in allen Preislagen.

....

Spezialität:

Reisetaschen
Leder-Suit-
Cases

enorm preiswert.

Schönheit ist Reichtum!

Neuhergerichtes

Schönheits-Institut

ausgestattet
mit den neuesten Apparaten zur Entfernung
der Gesichtsfalten, Warzen u. Mitesser,
selbst in veralteten Fällen, bieten unsere
Spezial-Massage-Kuren
zur Erhaltung und Erneuerung des Teints
vollen Erfolg.

Kästner & Jacobi

Taunusstraße 4.

Telephon 5959.

Spez.: Feine Parfümerien, Schilddrüse u. Toilette-Artikel.

Fahrräder

Bereifung, Reparaturen und Zubehör.

Hugo Bind, Baumgartenstraße 4, Telephon 481.

Autoöle

schwerflüssige Spezialöle

für die warme Jahreszeit liefert prompt ab Lager

Mineralöl-Grosshandels-Gesellschaft

m. b. H.

Wiesbaden
Tel. 1965.



Zietenring 6.
Tel. 881.

463

! Zu vorteilhaften Preisen!

kaufen Sie

Arbeitskleider

feldgr. Hosen, Engl.-Lederhosen

Streifhosen, Tuchhosen

Sporthosen

in allen Qualitäten.

Empfehle:

Einfachhemden, Arbeitshemden

Unterhosen, Strümpfe

Socken, Hosenträger usw.

Arbeiterkleider- und Manufakturw.

Zentrale Hh. Grünspan

Helenenstr. 3, Ecke Bleichstraße.

20 Stück

Drehstrom-Motore

0,5 bis 7,5 PS., erstkl. Fabrikate

günstig abgegeben.

565

F. Dofflein, Friedrichstraße 53

Installationswerk. — F. 178 u. 6480.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe

schon nach einmaliger Anwendung

waschecht zurück durch F141

„Dr. Uderstadt's Haar-Pigment“

Jeder Versuch eine Anerkennung!

Zu haben in Apotheken u. einschlägigen Geschäften.

Depot: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Fabrikation: Dr. Uderstadt & Co., G. m. b. H., Berlin S.W. 46/L.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Bären- straße 4.

Unerschöpfliche Auswahl bester Qualitäten außergewöhnlich preiswert!

Daunen-Decken
Steppdecken

Bettfedern — Daunen — Deckbetten — Kissen — Matratzen

Messingbetten — Metallbetten

Kinderbetten in Holz u. Metall.

Weißlack. Schränke — Kommoden — Frisier-Toiletten.

Wolldecken
Reisedecken

CUNARD LINIE

„Mauretania“ schnellster Dampfer der Welt.

Regelmäßige
Passagier- und
Frachtlinien



von
kontinentalen
und englischen
Häfen nach

allen Weltteilen.

DIREKTE LINIE HAMBURG — NEW YORK

mittels Doppelschrauben-Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten:

*Postdampfer „**CARONIA**“ 20000 tons **13. Juli**

Postdampfer „**SAXONIA**“ 14000 tons **18. Juli**

*Postdampfer „**CARONIA**“ 20000 tons **15. August**

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53—56 New York City.

Ständige lagergeldfreie Güterannahme: O'Swaldquai, Schuppen 46

*Schnellster Dampfer in der Fahrt Hamburg—New-York. — Ueberfahrt ca. 8 Tage.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5—£ 7.

Cunard, Anchor und Anchor-Donaldson Linien

Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach

New York

Boston

Canada

„**TUSCANIA**“ 21. Juni
„**LACONIA**“ 22. Juni
„**AUSONIA**“ 22. Juni
„**AQUITANIA**“ 24. Juni
„**CARMANIA**“ 29. Juni

„**ALBANIA**“ 29. Juni
„**ALGERIA**“ 30. Juni
„**SATURNIA**“ 30. Juni
„**BERENGARIA**“ 1. Juli
„**SEYTHIA**“ 6. Juli

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:

Cunard See Transport Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus).

Fernsprecher Vulkan 2564, 2565, 2567.

Börsenstand: Pfeiler 35a Sitz D

L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Sonder-Angebot!

Damen-Trikotagen

Korsettschoner	weiß	29 ⁷⁵	39 ⁷⁵	65 ⁰⁰	95 ⁰⁰
Amerik. Hemden	weiß	65 ⁰⁰	75 ⁰⁰	98 ⁰⁰	125 ⁰⁰
Hemdhusen	weiß	75 ⁰⁰	98 ⁰⁰	125 ⁰⁰	145 ⁰⁰
Schlupfhosen	prima Trikot, alle Farben	75 ⁰⁰	110 ⁰⁰	125 ⁰⁰	
Schlupfhosen	Seide, el. g. garniert, in feinen Farben		450 ⁰⁰	675 ⁰⁰	
Mädchen-Turnhosen	dkiblaue Trikot	145 ⁰⁰	155 ⁰⁰	165 ⁰⁰	

Herren-Trikotagen

Netz-Jacken	42 ⁵⁰	49 ⁵⁰	65 ⁵⁰	69 ⁵⁰
Mako-Jacken	110 ⁰⁰	150 ⁰⁰	175 ⁰⁰	195 ⁰⁰
Mako-Hosen	165 ⁰⁰	195 ⁰⁰	210 ⁰⁰	240 ⁰⁰
Mako-Hemden	98 ⁵⁰	110 ⁰⁰	135 ⁰⁰	165 ⁰⁰
Einsatz-Hemden	195 ⁰⁰	235 ⁰⁰	275 ⁰⁰	300 ⁰⁰
Garnituren	Hose u. Jacke, farbig	275 ⁰⁰	325 ⁰⁰	395 ⁰⁰

„**Sanitas-Elastica**“ aus prima ägyptischem Mako, weiß und farbig.

Prof. Dr. Jaeger Beste reinwollene Unterwäsche.

Hemmer

Langgasse 34.

Spezialhaus für Strumpfwaren, Trikotagen, Herren-Artikel.

K176

Zschopauer-D. K. W.-Fahrrad-Hilfsmotore

1 PS. mit oder
ohne
Leerlauf.



1½ PS. mit oder
ohne
Leerlauf.

Sofort lieferbar. — An jedes Fahrrad anzubringen.

Alleinvertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Tel. 481. **Hugo Bind, Wiesbaden** Herrngartenstr. 6

Motor und Fahrräder und Reparaturen.

Öel, Benzin, Auto- und Fahrrad-Bereifung und Zubehör.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir, ebenso wie alle anderen Brauereien, infolge der fortschreitenden gewaltigen Teuerung genötigt sind, den Flaschenbierpreis erneut zu erhöhen.

Derselbe ist vom 19. d. M. ab für Wiesbaden und Umgebung auf

Mk. 6.— pro Flasche zu ca. 1/2 Liter

für den Konsumenten festgesetzt.

Das Flaschenpfand beträgt wie seither

F 381

Mk. 2.— pro Flasche.

Vereinigung der Brauereien von Wiesbaden und Umgebung.

ROYAL MAIL LINE

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY

Ermässigte Fahrpreise

nach **Süd-Amerika**

Regelmäßiger Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst
Linie „O“ Hamburg New-York

via Southampton—Cherbourg

Postdampfer „**Orduna**“ 21. Juni || Postdampfer **Oropesa** 5. Juli

Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Linie „A“ Southampton-Brasilien-La Plata

via Cherbourg

Postdampfer „**Arianza**“ 25. Juni || Postdampfer „**Almanzora**“ 14. Juli

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst:

Hamburg-Brasilien @ Hamburg-Westindien

Hamburg-Westküste Amerikas.

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39

Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365

sowie deren Agenten:

in Wiesbaden: **L. Rettenmayer, G. m. b. H., Nikolaistraße 5.** F184

Strickerinnen

nur geübte Kräfte, werden sofort eingestellt
Wiesbadener Wollwarenfabrik A.-G.,
Wiesbaden, Platter Straße 168.

2-3 tüchtige Zuarbeiterinnen

per sofort und später gesucht.

Hutfabrik Berthold Köhr & Co., G. m. b. H.

Langgasse 7.

Vorstellung zwischen 6 u. 7 Uhr abends Langgasse 7.

Handarbeiterinnen Häflerinnen

werden sofort eingestellt

Wiesbadener Wollwarenfabrik A.-G.,
Wiesbaden, Platter Straße 168.

Zuverlässiges Alleinmädchen

das gut kochen kann und sehr reinlich ist, für kleine
Familie, sofort, oder per 1. Juli gesucht. Möchte außer
dem Hause, Monatslohn vorhanden, hoher Lohn.
Gute Zeugnisse erforderlich.

Zu erfragen bei Frau Grünberg, Goldgasse 17.

Jüngere Mädchen zum Baden

bei hohem Lohn, gesucht.

„Matthäus“, Bäcker & Co., Emsler Str. 14/46.

Tüchtiges Alleinmädchen

zu Ausländern gesucht für 1. Juli. Dasselbe ein
Mädchen, 14-17 Jahre, für 2-jährigen Jungen,
gesucht. Kost und guter Lohn zugesichert. Vor-
zuziehen bei Mischler, Jbsteiner Straße 16.

Sofort

oder auf 1. Juli gesucht

eine tücht. unabhängige, saubere Frau (od. Mädchen) die
in der besten Zimmerarbeit gut bewandert und
Empfehlungen aus guten Häusern besitzt. Vom vorm.
7-1 Uhr und einige Nachm. wöchentlich von 3-7,
evtl. tagsüber, Sonntags nur längere Zeit. Zu erfrage
bei Frau Grünberg, Goldgasse 17.

Beeid. Bücherrevisor

sucht einen tüchtigen

Buchhalter

als Assistenten. Herren, welche befähigt
und bestrebt sind, zuverlässige, ernste und
verantwortungsvolle Arbeit zu leisten,
werden gebeten, Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter F. 454 an den Tagbl.-
Verl. einzureichen. Eintritt nach Abrede.

Jüngerer

Kontorist

mit guten buchhalterischen Kenntnissen, praktischer
Erfahrung und schöner Handschrift als Kontor-
buchhalter für 1. Juli von rheinischer Großhandlung
gesucht. Angebote unter 800 an H. & S., Mainz,
Beltschonnengasse 13. F74

Gewandter jung. Verkäufer für erstkl. Zigarrengeschäft ges.

Offerten mit Zeugnis-Abdrücken unter F. 452
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

zur Hilfe des Chefs, sofort gesucht.

Französische Konditorei,
Schwalbacher Straße 12.

Junger zuverlässiger Hausdiener

Radfahrer Bedienung, per sofort gesucht.

Electro Dental Apparate- und Metallwarenfabrik
G. m. b. H., Schrobenhauserstraße 22.

Reisender gesucht!

Wir suchen für Wiesbaden m. Umgegend
und Mainz tüchtigen Herrn aus der

Zuwarenbranche.

Nur gut empfohlene Herren, die mit einschlägiger
Kundenschaft bereits gearbeitet haben, wollen sich
bewerben.

Dittmann & Co. Wiesbaden
Jnh. Paul Moser u. Aug. Fied
Nikolastraße 7.

Kaufmännischen Lehrling

mit Berechtigungsschein (Sekundareife) und wenn
möglich mit Vorkenntnissen in Stenographie und
Schreibmaschine, per sofort sucht

Hutfabrik Berthold Köhr & Co., G. m. b. H.

Langgasse 7.

Vorstellung zwischen 6 und 7 Uhr abends.

Großhandelskale sucht zum baldigen Eintritt
erfahrenen jüngeren

Schlosser oder Monteur

der instande ist, die im Bantgebäude vorkommenden
Reparaturen auszuführen u. außerdem die Stelle eines

Chauffeurs

zu versehen. Nur unbedingt zuverlässige, vertrauens-
würdige und nuchterne Personen wollen Bewerbungen
mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabdrücken und
Bildnis unter H. 449 an den Tagbl.-Verl. einreichen.

Hausmeister.

Besserer, solider Mann, verheir., ohne
Kinder, von einer Fabrik in der Nähe Wies-
badens gesucht. Wohnung mit Garten; je-
doch Wohnungstausch erforderlich. Offerten
A. 41 an den Tagbl.-Verlag. 578

Tagblatt-Träger und -Trägerinnen

gesucht

Tagblatthaus, Schwalbacher rechts.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Ladenlokal

Rheinstr. an der Bil-
helmstraße, gegen Ab-
findung abzugeben.

Keine Miete

für das erste Jahr. Off.
unter F. 453 an den
Tagbl.-Verlag.

Laden

mit 1-2 B. Bleichstraße.
durch Umbau beraußert.
wenn 2-3 Bohn. sei.
wird. Offerten unter
B. 445 Tagbl.-Verlag.

Lagerraum
Mauritiusstr. 4 zu verm.

Näh. Friseurladen.

Billen und Häuser.

Billa

unmöbliert

in Etiville am Rhein,
nahe Wiesbaden, zehn
Zimmer, Zentralheizung
zu vermieten. Off. u.
H. 34 an den Tagbl.-
Verlag einreichen.
Großes malteses
Fabrikgebäude
4 Et. passend für jede
Fabrikation, für 1000
verm. Anfr. u. H. 449
an den Tagbl.-Verlag.

Zu vermieten

per sofort oder später

größ. 3stöck. Fabrikgebäude

Nähe der Stadt Wiesbaden, elektr. Anschluß
für Kraft, sowie Büro mit Telefon-Anschluß
vorhanden. Off. u. M. 442 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer, Mani. re

Nachweis v. möbl. Zim.

für Vermieter kostenlos.

Manthe, Stb. Tel. 4497.

Wollstr. 3, 1. gut möbl.

Zimmer an Herrn & um

Wilhelmstraße

für Kuräfte eleg. möbl.

Zimmer frei. Anfragen

Telephon 1164.

Eleg. m. 3, 1-2 B. m.

Beni. Dokk. Str. 31, 1.

Möbl. Zimmer für jede

Zeithauer frei. Kaiser-

Friedr.-Ring 88, 2. r.

Für Kuräfte!

In Billa im Kurort!

schöne Zim. mit Grä-

thel. Telephon 2371.

Febersberg 6

Gr. Salon, Balkon, auch

fürs. Zeit zu vermieten

Marlinstraße 12, 2. r.

Gr. hübsch möbl. Zimmer

an best. Herrn 10. u. om.

Möbl. Zim. 10. u. verm.

Näh. Koonstraße 5, 1. l.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten an Kur-

freunde preiswert zu verm.

Launusstraße 22, 2.

Für Kuräfte!

In Billa sehr gut möbl.

Zimmer mit Beranda

zu vermieten

Tennishausstraße 11.

Möbl. Zim. m. Küchen-

benutzung 10. 600 M.

Adr. Tagbl.-Verl. An

Biebrich

Wiesbaden

2 schön möblierte Zimmer

(ev. 3 Zimmer) auf die

Dauer von 4-6 Wochen

gegen Gebot zu verm.

Beste Lage. Offerten u.

D. 451 Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stall, etc.

Große Kellerräume

mit Aufzug sofort zu ver-

Mietgesuche

Wescher Villen- oder
Hausbesitzer gibt jungem
Kindersletem Ehepaar

2 Zimmer

od. Mani. ab gegen Haus-
arbeit od. Verwaltung?

Off. u. H. 449 Tagbl.-Verl.

Einzelne Dame sucht

schöne mod. sonnige. leere

abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung

Wohnungsamt einverst.

Offerten unter F. 417 an

den Tagbl.-Verlag.

Möblierte

Wohnung

5-6 Zimmer, m. Küchen-

benutzung, am liebsten

Billa, per Sept.-Oktober,

für mehrere Monate von

holländischer Familie

gesucht.

Offerten unter F. 445 an

den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung

3-5 Zimmer, mit Küche,

ab gleich zu mieten

gesucht.

Off. u. H. 448 Tagbl.-Verl.

Wir suchen für einen bei

ung. tätigen Herrn (ehem.

Offizier), der in Folge

Wohnungsnot 1/3. von

seiner Familie getrennt

lebt.

2 möbl. Zimmer

mit Küche

od. Küchenben. u. 1 H.

Manarben. Angeb. an die

Rheinbütte in Biebrich

erbeten.

572

Familie

sucht auf dauernd zwei

Schlafzimmer, 1 Eßzim.,

Küche u. Badest., auf

möbl. Off. unter H. 448

an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

zum 1. Juli

in der Stadt oder auf d.

Land kleine möbl. erte

Wohnung für 2 Personen.

Näh. Angaben u. Preis

erbeten unter Off. F. 450

an den Tagbl.-Verlag.

Architekt

sucht ein ob. zwei möbl.

Zimmer sofort od. zum

1. August. — Ruhiger

Dauermieter. — Ge-

schäftsführer v. Odeon-

Theater, Kirchstraße 18.

Dauermieter

sucht ein möbl. Zimmer.

Offerten unter B. 436

an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht Zimmer

möbliert oder leer, evtl.

übern. Frau Bille im

Haushalt, bei Ehe- oder

lebender Dame. Angeb.

u. H. 448 Tagbl.-Verlag.

Ja. Akademiker sucht sof.

gut möbl. Zimmer

als Dauermieter. Anz. an

Dr. Einloos.

Hotel „Grüner Wald“.

Für ältere distinguierte,

hochgebild. Dame (Aus-

land.) w. für Ende Juni

auf mehr. Woch. Pension

in deutscher Art- oder

Professoren-Familie gesucht.

In der Nähe neben guter

Berufsgang Gelegenheit

zum Austausch geistiger

Interessen findet. Teleph.

Anruf Biebrich 306 erbet.

Off. u. F. 442 Tagbl.-Verl.

Franzose

sucht ein möbl. Zimmer

mit Küche oder Küchen-

benutzung, evtl. Barriere.

Off. u. H. 453 Tagbl.-Verl.

Ältere, schäftst., su-

per. Dame (Rentnerin)

sucht Zimmer

mit Küchenbenutz. Würde

sch. bei Vermieter im

Haushalt oder selbststän-

dig. Off. u. H. 38

an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame

sucht 1 od. 2 möbl. Zim.

Küchenben. Preisangeb.

u. H. 448 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

sucht auf möbl. Zimmer

ab 1. od. 15. Juli. Nähe

Arndt- od. Körnerstraße.

Offerten unter F. 451 an

den Tagbl.-Verlag.

1-2 Zimmer

möbl., von ausl. Dame m.

Tochter ab 1. Juli für

längere Zeit (a. Winter)

gesucht. Off. mit Preis

u. H. 450 Tagbl.-Verlag.

Berufstätige in Dame

wünscht in Israel. Baue

freundliches Zimmer mit

Benlon. Gest. Offerten

unter F. 447 an den

Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

von ja. Kaufm. (Dauer-

mieter) per gleich oder

1. 7. gesucht. mögl. Zentr.

Off. mit Preisangabe u.

H. 450 Tagbl.-Verlag.

2-3 möbl. Zimmer</

**Sonnige
3-Zimmer-Wohnung**

Borberb. Frontis. Kirch-
gasse, gegen 3 Zimmer,
Borberb., im Stad. zu
tauschen. Offerten unter
N. 452 an den Tagbl.-
Verlag.

Wer tauscht m. Dresden

herrlich gef. 4-Zimmer-
Wohnung in herrschaftl.
haus, hoch, baum im
Sout. Küche, Mädchen-
Keller, Speisekammer, gegen
gleichwertige oder größere
in Wiesbaden? Off. u.
N. 442 an den Tagbl.-V.

Welcher Villenbesitzer

hier od. ausw. tauscht
Herbst (od. verm.) off.
Dame sch. 4-Zim.-Wohn-
gegen 6-Zim.-Wohn. in
Villa. Angebote unter
N. 453 Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-
tausch!**

Miete 6 Zimmer. Diele.
Bad. in Villa. Herrsch.
höhe, mit mod. Komfort.
Suche 7 Zimmer gleicher
Art in Hohenlohe. Off.
u. N. 444 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Mod. 6-Zim.-Wohn. in
Offenbach a. M. zu tausch.
gegen eleg. 4-Zim.-Wohn.
in Wiesbaden. Mainz
oder Rheingau. Off. unt.
N. 39 an den Tagbl.-
Verlag.

Tausche

meine 3-Zim. mit Gart.
in sch. Landh. b. Wehen.
leichte Verwaltung, keine
Miete, gegen 3-4-Zim.-
Wohn. in Wiesbad. Galt.
für alleinlebende Frau
oder Ehepaar. Off. unter
N. 454 an d. Tagbl.-Vl.

Wohnungstausch**Wiesbaden—Frankfurt a. M.**

Moderne, komfortable 5-6-Zimmer-
wohnung in Wiesbaden gegen ebensolche
in Frankfurt zu tauschen gesucht, event.
kann auch Einfamilienhaus in guter Lage
Frankfurts im Tausch gegen Wiesbadener
Wohnung käuflich erworben werden.
Geht Angebote unter F. M. S. 693 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F141

Wohnungstausch**Wiesbaden—Frankfurt a. M.**

3 Zimmer mit Kubele, in Frankfurt a. M., gegen
eben so in Wiesbaden, gesucht. Offerten unter
F. M. S. 694 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. F141

Geldverlehn**Kapitalien-Angebote****Wer Kapitalien**

auf 1 oder 2 Hypotheken
anleihen beabsichtigt, w.
ich an die F. 388
Direktion des Bank- u.
Grundbesitzer-Vereins
E. S. Wiesbaden,
Rulandstr. 19,
Telefon 430 u. 529,
Kauf Kapitalien. Off. u.
N. 389 an Tagbl.-Verl.

Beteiligung

mit Kapital sucht Kauf-
mann (franz. u. holländ.
Sprachkenntnis. Bsp. für
alle Länder) an solidem,
auch neuem Handelsge-
schäft. Angebote unter
N. 453 an den Tagbl.-
Verlag.

Beteiligung

(tätig) an autem selbststän-
digen Unternehmen mit
2-3 Mille. von gebild.
tüchtiger Dame
gesucht.
Off. u. N. 446 Tagbl.-V.

Kapitalien-Gesuche**50000 M.**

sucht Geschäftsmann mit
nachweisbar gutem
Geschäft ges. hohe Zinsen.
Sicherheit u. reiche Rück-
zahlung. Offerten unter
N. 452 Tagbl.-Verlag.

Provisionelles
Bank-Konto
zu verkaufen oder zu be-
leihen gesucht. Offerten
u. N. 447 Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
sich 5000 Mark auf
5 Monate gegen monatl.
Rückzahl. u. Zinsen? Off.
unter N. 448 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer 1. Off. auf prima
Objekt am Rine anlegen.
für zweite Stelle

36000 M.

direkt von Selbstdarleih.
gesucht.
Off. u. N. 444 Tagbl.-V.

Stadt. geb. Architekt (Ref.-Off.)

32 J. a. Herr, erst int. Erh. geschäftstüchtig.
Nachschulabsolvent, 6 Semester Doct. mehr-
jährige Praxis bei Privaten u. Behörden. a. St.
in hies. ungel. Stellung tätig, wünscht auf
seine kaufmännischen Fähigkeiten und l. a. Be-
ziehungen, wozu Petition und evtl. Einbezug
in sol. bief. Bau- u. Fabrik- od. a. Betrieb mit geb.
jung. Dame bekannt zu werden. Diskr. Ehren-
fache. Briefe erbeten u. N. 447 Tagbl.-Verlag.

Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser, Hotels, Grundstücke, Hypotheken

J. Schottenfels & Co. Gegr. 1875.Theater-Kolonnade 29/31. F. 224.
Beratung in Bau- und Mietangelegenheiten.**Einfamilienhaus**

mit u. ohne Ge-
schäfte, Pension,
Café etc. verkauft u. nicht
zu verkaufen. 10. Stb.
Mauthe, Telefon 449.

Etagenhäuser

Villen, H. tals, Grundstücke
bietet an
Heinr. F.
Haussmann
Luisenstraße 3,
Ecke Wilhelmstr.

Billa

Lotherrichthaus, mit all.
Komfort. Schönste Lage
für 3-4 Mille. verl. Off.
u. N. 445 Tagbl.-Verlag.

*Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.*
Altenste
Ecke Hauptstr.

Wilhelmstr. 9

Günstige Angebote
für Käufer und Verkäufer von Villen, Hotels,
Wohn- und Geschäftshäusern, Grundstücken,
Hypotheken

Billa oder schönes Etagenhaus

mobliert od. unmobliert, mit freiverwendender Wohnung,
ferner Geschäftshaus
in bester Verkehrslage, zu kaufen gesucht. Gefl. An-
geb. Zelter, Immobilienbüro, Röderstraße 42,
erbeten. — Tel. 5324.

Villen

Wohn- u. Geschäfts-

Häuser

in allen Preislagen.

Rolf Lürer & Co.

28 Langgasse 28
gegenüber vom Tagblatt-Haus
Eingang Römerstr. 1.
Telefon 3777.

Etagenvilla

je 5 Zimmer, Bad, freie
Büro- u. Kuchent., nahe
Kurhaus, 1. Etage be-
ziehbar, weggangh. preis-
wert zu verl. Off. unter
N. 453 an den Tagbl.-
Verlag.

Wohnhaus
mit 4-Zim.-Wohnung zu
kaufen gesucht. 3-Zimmer-
Wohnung kann in Tausch
gegeben werden. Off. u.
N. 450 an den Tagbl.-Vl.

Existenz!

Geschäftshaus m. Dro-
u. Fabrikation chemisch-
pharmaceut. Erzeugnisse.
Kraftanlage am Rhein
anlegen, umständl. sofort
zu verl. Offerten unter
N. 449 Tagbl.-Verlag.

Haus

mit Stall, nur Vorder-
haus weggangsh. sof.
zu verl. Offerten unter
N. 452 an den Tagbl.-Vl.

Garten-Billa mit vi. l.
Obst u. Autogar., ganz
in unmittelb. Nähe Kur-
haus, wo sich noch aus-
gebaut werden kann,
preiswert zu verl. nur
für ernst. schnell er-
schl. Reflekt. Offerten
unter F. 453 Tagbl.-V.

Gelegenheit.

Geschäftshaus, in bester
Lage, für 250 000 Mark
zu verkaufen. Anfragen
nur von Selbstkäufer er-
beten. Offerten u. N. 452
an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien
J. Chr. Glücklich
Für Käufer kostenlos.**

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1902. Formel 8656

Kauf und Miete Kapital-Anlagen
von Geschäftshäusern und Villen. Finanzierungen Hypotheken.

**Herrschaftsitz
in Südbayern**wunderbarer Schönbef. mit Garten,
zu verkaufen.Interessenten erhalten näheren Aufschluß unter
A. 37 an den Tagbl.-Verlag.**Etagenhäuser**

Villen, Geschäftshäuser

in jeder Preislage zu verkaufen.
Vermittlung für Käufer kostenlos.
Grundstücks-Markt 6. m. b. H.
Schwalbacher Straße 4. Tel. 5884.

Billa

mit möbliert 2 Wohnungen von je 3-5 Zimmern,
Garten erwünscht, zum Kauf evtl. im Anbau
gegen Berliner herrsch. 6-Zim.-Wohnung geucht.
Angebote sofort erb. an Joh. Weitz, Berlin W. 50,
Bamberger Str. 7. F11

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf
von Villen, Wohn-
und Geschäftshäusern,
Hotels, Pensionen,
Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Wohnhaus

nördl. Stadtteil, mit 3-
u. 2-Zim., Wohnungen,
Baden, gr. Hof, Stallgeb.
für 185 000 M. zu verl.
Offerten u. N. 451 an
den Tagbl.-Verlag.

3 zu verkaufen**Hotel-Pension**

in bester Lage Wies-
badens, 20 Zimmer,
30 Betten, m. b. Ein-
richt. Millionenobjekt.
Barzahlung. Off. unt.
N. 446 Tagbl.-Verlag.

Al. Wohnhaus

Biebrich, 1915 erbaut,
3x3 Zim. u. Küche, für
80 000 M. zu verl. Off.
u. N. 451 Tagbl.-Verlag

Gärtnerei

zu 1 200 000 M. rent.
3-500 000 M. Rent m.
arab. Gartenw., 2 Rora
gr. Gelände, zu 1 000 000
Mark zu verkaufen.
Heinr. Wehndorffstr. 22.

Großes**Fabrikgrundstück**

mit Gebäuden, bef. für
chem. Betrieb geeignet.
zu verl. Offerten unter
N. 452 an den Tagbl.-
Verlag.

Besitzum

mit 11. Land- u. ausgeh.
Gastwirtschaft, mit circa
3 M. Land, nächste Nähe
Wiesb., umständl. preis-
wert zu verl. Off. im
Tagbl.-Verlag. H.

Gut

Nähe Wiesbaden, 38
Morgen Ackerland b.
Wiesbaden, Wohn- und
Geflügelhaus, mit Wirt-
schaftsinventar, f. 950 000
M. zu verl. Off. u. N. 452
an den Tagbl.-Verlag.

Rheingau

Sans mit Wohnungen u.
Wirtschaft, Hof u. Garten
für 200 000 M. zu verl.
Offerten u. N. 452 an
den Tagbl.-Verlag.

Bergstraße

Erstl. Hotel, gr. Park,
Garagen usw., Millionen-
objekt, Gärtnereianwesen
mit Invent. u. Mobilien,
480 000 M. Gärtnereian-
wesen mit Inv. 500 000
M., Herrschaftsitz evtl.
mit Möbel, gr. Gasthof
mit Fremdenzim. 550 000
M., gr. Wirtschaftsanst.,
Stall, usw. 330 000 M.
zu verl. Alles sofort be-
ziehbar. Angebote an
H. Chr. Glücklich, Immobilien-
büro, Auerbach a. d. R.
Tel. 487. F200

Immobilien-Kaufgehilfe**Suche**

verkauft. Häuser
jeder Art F141
für zahlreich Interessent.

Heinrich Hofmann

Immobilien
Frankfurt am Main,
Schillerstraße 30.

Landhaus
mit groß. Garten, Nähe
Emmer Str., zu kauf. gel.
Off. u. N. 444 Tagbl.-Vl.

Hausbesitzer!

Man wünscht

Häuser

in Wiesbaden zu kaufen.
Barzahlung. Off. mit
Preis u. Lage u. N. 443
an den Tagbl.-Verlag.
Agent verboten.

Am schnellsten u. besten

verkauften Sie

Billa**Wohnhaus****Geschäft**

durch

G. Pivert

Ruhnhofstraße 2. 2. St.

Billa

in Wiesbaden oder Um-
gebung gegen guten Preis
u. Barzahlung zu l.
gel. Gef. Off. u. N. 452
an den Tagbl.-Verlag.

Billa

mobliert sofort besetzbar.
bis 2 Millionen.
zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 439 Tagbl.-V.

Billa oder Landhaus

in der Uma. von Wiesb.,
Sonnenberg, Schierstein,
Biebrich, Dörmheim usw.,
mit etwas Obst- und Ge-
müsegarten, zu l. gesucht.
Offert. mit Preisang. u.
N. 445 an den Tagbl.-V.

Billa mit Garten

ev. 1- oder 2-Familien-
haus, hier od. Uma. zu
kaufen gel. Schöne mod.
3-3-Zim. m. Bad, 2 Wani-
2 Keller, in aut. Lage
(ev. 2 Wohnungen) wird
frei. Off. u. N. 447 an
den Tagbl.-Verlag.

Billa oder Landhaus

in Wiesbaden, mit etwas
Obst- u. Gemüsegarten, zu
l. gesucht, eine art. herr-
schaftl. 5-3-Zim. kann in
Tausch gegeben werden.
Off. mit Preisang. unt.
N. 444 an den Tagbl.-V.

Schweizer.

Suche Villa od. Etagenhau
und für Berner Land-
haus, Nähe Wiesbaden, bei
Barzahlung direkt z. kaufen.
Offerten unter N. 453 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleines Wohn-
oder Geschäftshaus zu
kaufen gesucht. Offerten
unter N. 451 an den
Tagbl.-Verlag.

Ländl. Anwesen

in Uma. Wiesbadens, für
Obst- u. Geflügelzucht ge-
eignet, sofort gegen bar
zu kaufen gesucht. Freie
Wohnung Bedina. Off.
u. N. 447 Tagbl.-Verlag.

Garten mit Obstbäumen
in Wiesbaden zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis
u. N. 444 Tagbl.-Verlag.

Bauplatz
an fertiger Straße, circa
20 A., zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 444 T.-Verl.

**Zu kaufen gesucht:
Villen, Hotels,
Geschäftshäuser, Etagenhäuser**

in jeder Preislage.

Offerten erbet. unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Wollen Sie Ihr Geschäft billiger als Bahnantenne verschicken?
so wenden Sie sich an
Mauthe, Luitpoldstr. 16,
Stb. — Telefon 4497.

Herren-Ausentball
für 14 Jähr. Oberstleutnant
gesucht vom 15. Juli ab,
möglichst in wald. Gegend.
Offerten unter N. 442 an
den Tagbl.-Verlag.

Tennis!
Wer beteiligt sich in den
Vormittags-Stunden am
Tennisplatz? Offerten u.
N. 443 Tagbl.-Verlag.

Herren-Ausentball
in g. Hände
zu vermieten. Postfach 82,
Postamt 1. A. Sport.

Neues Chasisschiff.
Rod u. Jocke. u. Krotte-
schiff (42) gegen kleines
Damen-Rad od. Bad-
fahrrad mit Freil.
zu tauschen gesucht. Off.
u. N. 440 Tagbl.-Verlag.

Wer n. liebes Mädchen
2 J. von 8—6 in Pflege?
Nur bei guter Behandl.
Offerten unter N. 451 an
den Tagbl.-Verlag.

Manufaktur S. Knebl.
Ellenbogenstr. 3, 1.

Gegenwärtig
hier zur Kur!

weilende Damen und
Herren der ersten Gesell-
schaftsstelle beauftragt
mich, passende Partien
zu suchen.

Frau L. Diez Bwe.
Größtes internationales
Ehe-Vermittlungs-
Institut am Platz.
Luitpoldstr. 22, 1. Stod.
Telephon 1599.

Mehrere hier zur Kur
weilende Damen ver-
suchen, im Alter v. 19 bis
50 J. mit aroh. Vermög.
beauftragt mich,
am liebsten
nach Gatten zu suchen.
Frau Ella Tschler.
Wiesbaden.
Hauptstr. 2, 2. Tel. 3973.

Mehrere Damen.
beauftragt mich, für
he. weilende Ehe zu ver-
mitteln.
Frau Wehner.
Ehevermittlung.
Karlstr. 38, 2. Stod.
Geogr. 1904.

Elfenbein.
hier adäquat fremd nicht
schön, aber interessant,
aroh. Schlanke Frau, w.
vornehm reihen Herrn
im Alter von 30—50 J.
t. zu fern ameds Heirat
Off. u. N. 438 Tagbl.-Verl.
Allgemein achilbates

Fraulein
junge, Erchein., wünscht
älteren Herrn zw. Ehe
kennen zu lernen. Briefe
u. N. 448 an den Tagbl.-
Verlag.

Alleinstehende, kinderlose
Witwe
Mitte 30, jamp. Erchein.,
prakt. u. loral. Hausfrau,
mit schön einger. Wohn-
u. 15 000 Mk. bar. sucht
ameds Ehe einen gedieg.,
gesund. Herrn. in höherer
Stell., Beamter od. Ge-
schäftsman., nicht über
50 Jahre. Nur Herren
mit reellen Abi. w. sich m.
u. N. 447 Tagbl.-Verlag.
Strenge Diskr. zuehen.

Mt. liebe Dame
mit feinem Einf. wünscht
Heirat, weil einlam. Su-
erfr. Tagbl.-Verlag. Hg

Arzt
sucht für 1. Schwester od.
deren Willen, durch Ehe
Gatten von 35—50 J.
Bm. m. R., auch neutr.
Ausl. angen. Diskr. Heb.
Off. u. N. 450 an den
Tagbl.-Verlag.

Junger Herr.
in rich. Stell. wünscht m.
anständ. Fräulein bis zu
20 Jahren ameds Heirat
in Verbindung zu treten.
Geil. Offerten, evtl. mit
Bild, unter N. 443 an den
Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr
ausf. 40er. gute Ersch.,
wünscht mit netter Dame
bekannt zu werden ameds
Ehe. Geil. Offerten unter
N. 446 Tagbl.-Verlag.

Statt Karten!
Felix. Die Geburt eines Stammhalters
zeigen wir hiermit an.

F. Stallforth u. Frau
Elsa, geb. von Kessel.
Erbach i. Rheingau, den 13. Juni 1922. 576

Toni Wittmann
Jan van Wettum
Verlobte.

Wiesbaden z. Z. Den Haag
Pagenstecherstr. 3. Kromstraat 43.

Statt Karten.
Herta Heß
Saly Sandel
Verlobte.
Wiesbaden Frankfurt a/M
Juni 1922.

Hansa-Hotel- Restaurant

Sonntag, den 18. Juni 1922:

Mittagessen

Spargelsuppe

Steinbutt m. holl. Tunke u. Kartoffeln

Rossbeef, garniert

Eis.

Sag, wo ist Deuvers Schuhhaus?



denn er ist das
Schuhhaus
ersten Ranges.

Im
Schuhhaus
Deuvers
kauft man vorteilhaft
und reell.

Kurhaus Hofheim i. Taunus

1/2 Bahnstunde von Frankfurt a. M. F137
Sommerkur für Erholungsbedürftige
und **nervöse Erschöpfte.** Maßige Preise.
Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleys.



Welcher Sattler
übernimmt von Spezial-
Lederwaren-Geschäft
laufend Reparaturen?
Off. u. N. 451 Tagbl.-Bl.

Wer übernimmt
das Walden u. Hiden
für alleinstehend. Herrn.
Nähe Ringkirche? Angeb.
u. N. 449 Tagbl.-Verlag.

Dampf-Wasch-Anstalt

Gardinenspannerei
Röder-
str. 24
C. Schmidt
Telephon 4692.
Uebnahme von Wäsche jeder Art.
Spez.: Herren- u. Damenwäsche „Auf Neu“.
Annahmestellen in den Filialen (Schwalbacher Str. 9
der Färberei Döring: Weissenburgstr. 12.
Abholen und Lieferung der Wäsche kostenlos.

Achtung! **Strickjacken** **Achtung!**
500 Mk.

Liefere trotz meines billigen Angebots
nur reinwollene Ware.

Bleichstraße **Strickerei Schaub** Bleichstraße
36, 3. St. 36, 3. St.



TREP
IST TRUMPF
Valentin Kuhn, Langgasse 4.



Kurhotel Taunusblick

(bei Wiesbaden).
— Bahnstation Chausseehaus. — Haltestelle der Kraftwagen-Linie
Wiesbaden—Schlangenbad. — Großer, schattiger Park, Balkonzimmer.

Volle Pension von 200 Mk. ab

Anerkannt gute Küche. — Eigene Konditorei.

Telephon 3455 Inh.: Eug. Kugelmann.

Safer Brekheu Stroh

sowie alle möglichen Futtermittel und Landes-
erzeugnisse.

Mehl

Gerste, Weizen, Hühnerfutter, Mais usw. zu
den billigsten Tagespreisen.

G. Weis

Getreidehandlung.

Tel. 1932 Gartenfeldstr. 15.
(direkt am Hauptbahnhof).



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
JUNI DRESDEN 1922 SEPT.

DEUTSCHE ERDEN

PORZELLAN / KERAMIK / GLAS

GESCHICHTLICHE ABTEILUNG / KONGRESSE
VERANSTALTUNGEN / VERGOLDUNGSVIERTEL

Jährliche industrielle Ausstellungen von Erzeugnissen hoher
Güte in Stoff, Formung und Arbeit

Verständlich geführt vom höchsten Stand und der Stadt Dresden.

Belanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor den Ueber-
tretungen werden nachstehende, die den Schutz des
Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmun-
gen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft
bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen
Stellen in Wäldern oder Feldern oder in gefährlicher
Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen
Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- u. Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880:

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft
bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwundtem Feuer oder Licht den Wald
betrifft oder sich demselben in gefährlicher Weise
nähert;

2. im Walde brennende oder glimmende Gegen-
stände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig hand-
habt;

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6
des Strafgesetzbuches, im Walde oder in gefährlicher
Nähe desselben, im Freien ohne Erlaubnis des Orts-
vorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Haast.
Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forst-
beamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen
angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder
auszulöschen unterläßt;

4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10
des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der
Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stell-
vertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten
zur Hilfe aufgefodert, keine Hilfe leistet, obgleich er
der Aufforderung ohne erhebliche eigenen Nachteile
genügen könnte.

§ 17 der Feuerungspolizeiverordnung v. 6. 5. 1882:

Mit einer Geldstrafe bis 10 Mk. im Unver-
mögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird be-
straft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai
bei trockenem Wetter außerhalb der Wege im Walde
Zigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen
Deckel raucht.

Wiesbaden, den 15. März 1922.

Der Polizeipräsident. Kranke.



TAGBLATTHAUS FERNHUP 1099-93

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

MODERN EINGERICHTETES DRUCKHAUS

AUF WUNSCH VERTRETERGESUCH

W. Lüdke.

Angenehmer Sommeraufenthalt auf Forsthaus u. Jagdschloß Platte.

Sehr günstige Pensions-Vereinbarungen.

Vorzügliche Küche und Getränke. Reichhaltige Speisekarte. Milchwirtschaft. Eigenes Gebäck.

Als Spezialität: Täglich frische Erdbeeren u. Erdbeertorten.

Fernsprecher: Wiesbaden 2894.

